

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Komet in Neuß.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß, P. M. Schmitz.
Expedition: Neuß, Markt A Nr. 91.

Insertate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder
deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

Fruchtpreise zu Neuß am 14. Juli

Weizen	1. Qual.	27 60	Buchweizen	—	—
	2. "	26 10	Gerste, 1. Qual.	16	50
	3. "	—	Rüben (Avel)	31	50
Pandroggen	1. Qual.	20 —	Raps	1. Qual.	33 —
	2. "	19 —		2. "	31 50
Gerste	Winter-	—	Kartoffeln	—	12 —
	Sommer-	—	Heu	—	6 —
			Roggenstroh	—	6 —
(Alles per 100 Kilo.)					
Preise unverändert.					
Rübböl	per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr.	76 —			
Rübböl	per 100 Kilo faßweise	78 —			
Gereinigt Del	per 100 Kilo 3. M. höher als Rübböl.	—			
Preßkuchen	per 1000 Kilo	145 —			
Weizen-Vorfuß	00 per 100 Kilo	36 —			
Keien	per 50 Kilo	5 80			
Rübböl höher und Kuchener unverändert.					

Brodtage der vereinigten Bäcker in Neuß.
Bis auf Weiteres kostet das 12-pfünd. Schwarzbrot 1 M. 28 Pf.

Deutschland.

Berlin, 12. Juli. Nach §§ 17 und 23 der Novelle vom 4. April d. J. zu dem Reichspensionsgesetz vom 27. Juni 1871 haben, wie die Matrh. D. Reichs-Corr. meldet, diejenigen nach früheren Versorgungsgesetzen pensionirten Invaliden (Altpensionirte), welche sich in solchen civildienstlichen Stellen befinden, in denen ihnen nach den früher gültigen Vorschriften der §§ 3, 11 und 12 des Staatsministerialbeschlusses vom 30. Mai 1844 die Pension neben dem Civileinkommen beibehalten wurde, jetzt wieder Anspruch auf deren Fortbezug. Die Stellen der vorgeblichen Art umfassen alle Anstellungen im Privat- oder landlichen Communaldienst, sowie alle Beschäftigungen, bei denen die Invaliden nur vorübergehend gegen ständige Bezahlung, oder Voten- oder Tage- oder Wochenlohn oder die Executionsgebühren und sonstige gleichartige Emolumente zur Hilfeleistung angenommen waren resp. noch sind.

Nach der „Kreuzzeitung“ werden die Kosten der Justizorganisation so außerordentlich sein, daß die Deduktion derselben aus dem Jahresetat von vornherein als eine Unmöglichkeit erscheinen muß und die Aufnahme einer Anleihe hierfür nöthig werden wird.

Königsberg, 11. Juli. Hier hat sich ein, meist aus Commencienrathen und Kaufleuten — die mit Rußland in regstem Handelsverkehr sich befinden — bestehendes Comité gebildet, welches zu Beiträgen für die russische Armee auffordert. Als Motiv wird u. a. „Pflicht der Dankbarkeit“ gegen Rußland angegeben. Da dieses Gefühl, mehr noch wie in Königsberg, an der russischen Grenze ein lebhaftes sein dürfte, bemerkt die Berl. Bztg., so rathen wir dem Comité, seinen Rufus in Placatform längs der Grenze zu verbreiten. Es würde daselbe zugleich zur Erheiterung der die Grenze bewachenden Kosaken beitragen und ihnen einen Ersatz bieten für den Schmerz, nicht an den Triumphezügen ihrer Brüder in Armenien und an der Donau theilnehmen zu dürfen.

Breslau, 11. Juli. Heute wurde der verantwortliche Redacteur der Schlesischen Volkszeitung wegen öffentlicher Beleidigung des in weiten Kreisen bekannten Landrathes Himmel zu 100 Mark und wegen „Beschimpfung einer (der israelitischen) Religions-Gesellschaft“ zu einem Monat Gefängniß verurtheilt.

Limburg, 11. Juli. Die Aufforderung zur Wahl eines Bisthumsverweisers ist, wie der „Raff. Vot.“ erfährt, gestern an das hiesige Domcapitel ergangen. Bekanntlich hat die Wahl in 10 Tagen stattzufinden. Da das Schreiben des Königl. Oberpräsidiums in Kassel, welches die Aufforderung zur Wahl eines Bisthumsverweisers enthält, mit einem Insignationschein, der den Inhalt des Schreibens angab, hier ausgegeben wurde, so hat sich die Radrtick schnell in der Stadt verbreitet.

Mainz, 11. Juli. In Betreff unseres hochwürdigsten Herrn Bischofs geht dem Mainzer Journal folgendes Telegramm zu: „Burghausen 11. Juli, 10½ Uhr: „Stärkeres Fieber, sonst keine wesentliche Veränderung.“ — Der gegenwärtig zur Kur in Gomburg weilende Prinz v. Aremberg hat am vorigen Samstag einen der hervorragendsten Aerzte des Kurorts, Herrn Dr. Will, nach Burghausen an das Krankenbett des Herrn Bischofs geschickt. Herr Dr. Will wurde am Sonntag Morgen bei dem Herrn Bischof eingeführt und nahm eine sehr umfassende und eingehende Untersuchung des Kranken vor, deren Resultate er in einem längeren ärztlichen Gutachten niedergelegt hat. Sowohl die Diagnose, wie die Prognose dieses Gutachtens lauten äußerst traurig. Der Herr Bischof ist sich seiner Lage vollkommen bewußt. Auf eine Frage des Herrn Dr. Will erwiderte er ihm: „Ich bin gebrochen. Ich stelle alles Gott anheim.“ Herr Dr. Will schreibt gegen Ende eines Briefes über den Herrn Bischof: „Er leidet, ohne zu klagen, ist gottesgegeben und lebenswürdig, dabei sehr dankbar für Alles, was für ihn geschieht.“

Mainz, 12. Juli. Das neueste Bulletin über das Befinden des hochw. Herrn Bischofs lautet: „Keine Besserung. Zunehmende Schwäche.“ Nach so eben eintreffender telegraphischer Meldung ist der Tod bereits erfolgt. Obwohl die letzten Nachrichten den traurigen Verlauf der Krankheit voraussehen ließen, wird der Tod des hochwürdigsten Kirchenfürsten nicht verfehlen, im gesammten katholischen Deutschland und über dessen Grenzen hinaus die schmerzliche Theilnahme zu erwecken. Geboren am Weihnachtstage 1811 zu Münster in Westfalen erreichte er ein Alter von 65 Jahren. Wie der Herr Erzbischof

von Köln hatte er sich ursprünglich der juristischen Laufbahn gewidmet, schied aber 1838 in Folge der bekannten Kölner Ereignisse aus dem Staatsdienste aus und wurde am 1. Juni 1844 in Münster zum Priester geweiht. Seine Präconisation als Bischof von Mainz erfolgte am 15. März 1850. Die bischöfliche, politische und schriftstellerische Wirksamkeit des bis in die letzte Zeit unermüdet thätigen Mannes wird demselben ein dauerndes ehrenvolles Andenken sichern.

München, 12. Juli. Die Mittheilung der „Allg. Bztg.“ betreffend die Beschwerde des bayerischen Episkopats gegen den Minister Luz wird von der „Märker Zeitung“ bestätigt, dieselbe schreibt: Die bayer. Bischofe resp. Kapitelsvikare haben gegen die willkürliche Praxis des Herrn v. Luz, auf bischöfliche oder Patronats-Pfarren ernannte Geistliche ohne Angabe eines Grundes als „nicht genehm“ zu revidiren, Klage erhoben, doch ist ein Bescheid auf diese bischöfliche Klageschrift bis jetzt nicht erfolgt. Daß die kultusministerielle Praxis mit der Berufung auf das Konfordat rechtlich nicht begründet werden kann, liegt auf der Hand. Denn sicherlich würde Rom das Zugeständniß, daß nur dem Könige genehme Geistliche auf kirchliche Pfründestellen ernannt werden sollen, nicht gemacht haben, wenn man geahnt hätte, daß nicht als Bedingung, unter der allein ein Geistlicher als „persona grata“ gelten könne, ein gewisses Liberalisiren, oder wenigstens vollständige Neutralität gegenüber dem gegenwärtig von einer hohen königlichen Regierung protegirten kirchenfeindlichen Systeme des Liberalismus gefordert werden würde.

Oesterreich.

Wien, 12. Juli. Nach einer Wiener Correspondenz der Prager „Bohemia“ wäre das Feld diplomatisch so weit gegeben, daß der weitgehendste Schritt Oesterreichs, die Besetzung Bosniens und der Herzegovina, im Einverständniß und unter vollster Zustimmung aller betheiligten Mächte vor sich gehen und hiedurch das österreichische Interesse gewahrt werden könnte.

Aus Pilsen wird mitgetheilt: Dieser Tage wurden beim Kreisgericht in Pilsen mehrere Bergwerksobjekte, die vor dem Jahre 1873 auf einige Millionen geschätzt wurden, um 5 Fl. — sage: fünf Gulden — im Executionswege hintangegeben.

Frankreich.

Paris, 11. Juli. Die royalistischen Blätter melden die Bildung eines Wahlbureaus der Rechten und seine Zusammenfassung. „Dieses Bureau, so lautet die Note, ist ein unferen Fremden gebotener natürlicher Mittelpunkt zur Vertheidigung ihrer Rechte und zur Erleichterung des Gebrauchs derselben. Es sammelt sorgfältig alle Aufschüsse und Hülfsmittel, um der lokalen Thätigkeit überall wirksam unter die Arme zu greifen, und wendet sich deshalb an alle aufopferungsfähigen Männer, die den großen nationalen Ueberlieferungen treu geblieben sind und es für ihre heilige Pflicht halten müssen, entschlossen bei der Vertheidigung der Gesellschaft mitzuwirken.“ Der Sitz des Bureaus ist in Paris.

Das französische Ministerium rechnet in der nächsten Deputirtenkammer auf eine Majorität von 26 bis 30 Stimmen. Die Deputirtenkammer zählt 532 Mitglieder; 363 Republikaner haben gegen den Act vom 16. Mai protestirt; in der Wirklichkeit sind es jetzt nur 358, da einer gestorben ist und vier von ihrem Proteste zurückgetreten sind. Es würde sich demnach nur darum handeln, etwa 100 von der Linken zu depostebiren, d. h. die Linke auf 250 zu reduciren. Fourtoul hat sich verbürgt, dieses Resultat zu erzielen und stützt seine Zuversicht auf den Umstand, daß die Republikaner bei den letzten Wahlen mehrfach ihre Wahl nur Majoritäten von 200, 300, 500 Stimmen zu verdanken hatten; man glaubt daher, daß eine leichte Preßion genügen dürfte, um diesmal diese schwachen Majoritäten zu stützen.

Paris, 12. Juli. Wie verlautet, werden die Freimaurerlogen der Städte Lyon, Chambery, Grenoble, Bienne, Avignon, Arles, Nîmes, Montpellier, Marseille und Toulon geschlossen werden. Der hochwürdigste „Soleil“ schreibt: „Es ist nicht das erste Mal, daß die Aufmerksamkeiten des Ministers des Innern auf das Treiben der Freimaurerlogen gelenkt wird, welche in gewissen Departements zu wirklichen politischen Clubs umgewandelt worden sind, in denen man die regierungsförmlichen Candidaturen vorbereitet, wenn man nicht auf den Marschall und seine Minister schimpft. Mehrere dieser Clubs sind bereits geschlossen worden. Wir glauben zu wissen, daß in Folge höherer Befehls die Verwaltungsbehörden es dabei nicht belassen werden. Eine Untersuchung ist angeordnet worden und es werden gegen alle diejenigen dieser Vereinigungen, welche gewöhnlich politische Propaganda machen, strenge Maßregeln ergriffen werden.“

England.

London, 12. Juli. Unterhaus. Der Deputirte Jenkins zeigte an, er werde morgen oder am Montag die Frage an die Regierung richten, ob dieselbe die Proclamation des Kaisers von Rußland an die Bulgaren dem Haupte vorlegen werde, ferner ob es wahr sei, daß in Bulgarien russische Civilverwaltung und der Gebrauch der russischen Sprache im Wege des Zwanges eingeführt worden sei, endlich, ob, wenn dies der Fall, die Regierung dagegen zu protestiren beabsichtige, da es mit den von dem Kaiser von Rußland vor dem Kriege gegebenen Zusicherungen in Widerspruch stehe.

London, 12. Juli. Der „Globe“ demittirt aufs Entschiedenste die Meldung der „Daily News“ vom Austritt Beaconsfield's, es sei daran niemals gedacht worden.

London, 12. Juli. Der Frankfurter Zeitung geht folgende Privatdepesche zu: Wie ich erfahre, hat Lord Beaconsfield im gestrigen Ministerrathe die Absicht seines Austrittes aus dem öffentlichen Leben erklärt. Der Premier behält jedoch die nominelle Leitung der Geschäfte.

Vom russisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Die russisch-österreichischen Verhandlungen der letzten Tage führten, laut einer Privatdepesche der „Frei. Bztg.“, zu einer vollständigen Einigung. Auf Rußlands entschiedene Einsprache stellt Serbien alle Klüftungen ein, desgleichen wurde der Donauübergang der Rumänen, wozu alle Vorbereitungen getroffen sind, auf unbestimmte Zeit vertagt.

Einer Meldung aus Bosnien zufolge hielt Oberst Despotovic eine Versammlung der Insurgentenchefs ab, worin ein Comité zur Verathung der Angelegenheiten der Rajahs in Bosnien eingesetzt wurde. Die Versammlung ging mit Hochrufen auf Fürst Milan und das serbische Volk auseinander.

Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Bukarest telegraphirt: Die Türken ziehen sich in festen Stellungen zwischen Schumla und Rustschuk zusammen, um den Russen eine Entscheidungsschlacht zu liefern. Kosakentruppen streifen bis Osmanbazar. Der Kaiser weist seit gestern in Jarowiz. Minister Bratiano wird am Freitag in Bukarest erwartet. Die rumänischen Kanonenboote „Jugherul“ und „Romania“ sind von Braila aus bei Kalarasi, östlich von Silistria, vor Anker gegangen, wo Vorbereitungen zum Donau-Übergang getroffen werden. Zwischen den rumänischen Batterien bei Rastu und einer türkischen Batterie bei Bonapalanta entspann sich gestern ein heftiger, jedoch resultatloser Geschützkampf. Ein Telegramm der „Deutschen Zeitung“ meldet aus Bukarest: Rußland hat den rumänischen Eisenbahnen neuerdings 100 Lokomotiven zur Verfügung gestellt. Gerüchte weise verlautet, der Großfürst-Thronfolger werde den Befehl über die Dobrudscha-Armee übernehmen, der Fürst von Rumänien über die zwischen Widdin und Nikopolis operirenden Truppen und Großfürst Nikolas über die Centrumsarmee, zugleich mit der Oberleitung des Ganzen. Die Russen haben mit einer Frankfurter Firma die Lieferung von 80,000 Centner Heu, 4000 Zugochsen und 800 Wagen zum Zwecke der Ernährung und Belagerung von Rustschuk abgeschlossen.

Das Gerücht vom Tode des Kriegsministers Redif Pascha wird von Seiten der Regierung für unbegründet erklärt.

Die Ankunft der englischen Flotte in der Bosphora-Bay hat in Konstantinopel große Bitterkeit erzeugt. Es herrscht im gegenwärtigen Augenblick unter den Mohammedanern und insbesondere in den höheren Kreisen ein bitterer Haß gegen die Engländer, denen vorgeworfen wird, nur an ihre eigenen Interessen zu denken und sich nicht um die Türkei zu kümmern. Viele tonangebende Türken erklären laut, daß, wenn die Türkei gezwungen werden sollte, um Frieden zu bitten, sie wohl daran thun würde, auf den Rath und Beistand Englands zu verzichten und direkt mit Rußland zu verhandeln.

Nach allen Berichten wird die russische Kaukasus-Armee einige Zeit bedürfen, bevor sie wiederum an ein offenes Vorgehen wird denken können. An eine Offensive Mulhtar Paschas auf russischem Gebiete wird jedoch vorläufig nicht geglaubt.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 13. Juli. In unserer Feldmark treten jetzt ebenfalls die Kartoffelfäule in frechter Weise auf, jedoch zweibeinige, welche nicht das Laub vertilgen, sondern die Knollen ausgraben. Auf einem Kartoffelfelde — so wird uns berichtet — erschienen in letzter Nacht die Diebe zu 10 Mann hoch, desgleichen wurden Kartoffeln aus Heidegärten gestohlen.

Werden, 11. Juli. Man schreibt der „Sf. Bztg.“: Unsere geschlossene Gesellschaft vulgo Strafanstalt zählt augenblicklich nahezu 1000 Gefangene; eine Zahl, die sie wenigstens seit 20 Jahren nicht mehr gehabt hat. In Folge der neuen Sitten ist die „Ballotage“ großartig zu nennen. In den letzten Tagen der verfloffenen Woche wurden aus Aachen auf ein Mal 17 Glieder aufgenommen. Raum vergeht ein Tag, an dem ein Zuwachs ausbleibt. Man weiß nicht mehr, wo die Leute unterbringen. Zwar denkt man ernstlich an eine bauliche Erweiterung der Anstalt, doch scheint es, daß bis zur Ausführung noch sehr viel Wasser durch die Rühr fließen wird. Der Juli des Jahres 1869 begann mit 836 Gefangenen, in welchem nur 19 neue eingeliefert wurden und heute, dagegen hatte der 1. Juli 1868 834 Glieder aufzuweisen. Nur vorwärts geschritten im Culturkampfe!

Cleve, 12. Juli. Gestern Vormittag wurde, laut der „Niederh. Bztg.“, im Rheine an der Grenze der Gemeinde Warbeyen eine unbekannte männliche Leiche gefandet. Dieselbe war anständig bekleidet und im Alter von etwa 40 Jahren.

Adin, 12. Juli. Am 3., 4. und 5. August dieses Jahres findet hier selbst eine vom Rhein. Provincial Pferde-Zucht-Verein veranstaltete Pferde-Ausstellung statt. Nach den bereits jetzt eingegangenen Anmeldungen werden die schönsten Pferde Rheinlands sämmtlich zur Ausstellung gelangen. Es kommen 3 goldene, 6 silberne und 4 bronzene Medaillen für Vollblut und 8300 Mark in Baar für Halbblut zur Vertheilung. Anmeldungen müssen spätestens bis zum 24. Juli erfolgen. Die Herausgabe des officiellen Cataloges ist der Firma Rudolf Mosse in Köln übertragen worden.

Wing, 11. Juli. Die Rhein- und Wies-Bztg. schreibt: „Wir

machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß es uns für die Zukunft nicht vergönnt ist, den Civilstand der Stadt Bingen zum Ausdruck zu bringen, da der Bürgermeister Lerner uns die Vornahme der Abschrift verweigert hat. Ist doch die Möglichkeit!

Marpingen, 11. Juli. Der „Germ.“ wird geschrieben: Vorige Woche besuchte ich Marpingen. Mehrere Tausend Pilger aus den entferntesten Gegenden, viele von Distinction, waren in diesen Tagen daselbst zusammengekömmt. Die Erscheinungen dauern noch fort und waren besonders am Jahrestage, den 3. Juli, sehr zahlreich. Die drei Marienbilder haben auf mich den besten Eindruck gemacht. Die Quelle und der ganze Platz werden bei Tag und Nacht noch immer auf das Sorgfältigste von Gensdarmen bewacht.

Münster, 11. Juli. Ueber die gemeldete bevorstehende Collecte für eine katholische, soll heißen: altkatholische — Kirche zu Hagen erhält der „Westf.“ von Hagen folgendes Schreiben: „Wie ich so eben vernehme, ist der entlassene Postunterbeamte Hülsmann von hier nach dem Regierungsbezirk Münster hin abgereist, um gegen 3 1/2 Thaler täglicher Diäten für die hiesige altkatholische Kirche zu collectiren.“

Handels-Nachrichten.

Neuß, 14. Juli. (Wochenbericht.) Im Gegensaße zu den beiden letzten Wochen, von welchen wir nur eine angenehmere Stimmung melden konnten, haben wir von den letzten acht Tagen in der Hauptsache eine steigende Tendenz zu berichten, so daß auch der Berichts wieder in etwa an Umfang gewinn, resp. mit außen

sich ebenfalls einiger Handel entwickelte. Weizen war am meisten gelocht, in Folge dessen die Landausfuhr zu anhaltend steigenden Preisen fort untergebracht wurden. Roggen brachte es ebenfalls bei verstärkter Nachfrage zu einer nicht unbedeutenden Besserung. In Gerste behielten wir ein ruhiges Geschäft. Hafer wenig verändert. In ungarischem Saft wurde seit unserem letzten Bericht einiges verschoben, trotzdem die Forderungen dafür höher lauteten. Rüböl zog ziemlich erheblich im Werthe an. Breßlauer Mehl gewann etwas und auch Meisen waren gut veräußert.

Köln, 13. Juli. (Amtl. Notirungen der Handelsmakler.) Weizen höher, hies. eff. M. 26.50—27.50 B., fremder 24.00 B., Vierzehnungs-Condition 24.15 B., per Juli 24.20 B., 24.10 C., per Nov. 24.75—25.75 B., 22.70 B., 22.70 C. Roggen hies. eff. M. 21.00 B., fremder 15.50—21.50 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per Juli — B., 15.10 B., 15.00 C., per Nov. höher, 15.60—70 B., 15.60 C., 15.55 C. Hafer hies. ohne Saft per 100 Pfd. mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter Vierzehnungs-Condition M. 15.10 B., per Juli 15.25 B., 15.10 C., per Nov. — B., 15.80 B., 15.60 C. Rüböl hies. per 50 Pfd. mit Saft in Eisen, eff. in Partien von 100 Ctr. M. 37.50 C., per Oct. 38.20—38.10—38.00 B., 36.30 B., 36.10 C. (Saftmarkt) Weizen M. 26.00—27.00; Roggen M. 19.50—21.00; Gerste M. 14.75—16.50; bezahlt nach Quota 200 Pfd. Zufuhr anhaltend schwach.

Berlin, 13. Juli. Weizen per Juli M. 254.— B., per Juli-August 229.— B., Septbr.-Octbr. 225.— B., Roggen per Juli M. 153.— B., Juli-August 153.— B., August-Sept. — B., Sept.-Oct. 153.50 B., Hafer per Juli M. — B., — B., — B.

August 138.50 B., August-Sept. — B., Sept.-Oct. 146.50 B., Rüböl loco M. 68.50 B., Juli 68.— B., August-Sept. — B., Sept.-Oct. 68.20 B., Spiritus loco M. 52.— B., Juli 51.30 B., Juli-Aug. 51.30 B., Aug.-Sept. 51.70 B., Sept.-Oct. 52.30 B.

Antwerpen, 12. Juli. Weizen behauptet und in regelmäßigen Consum begehrt; rother Königsberg frs. 31.50 B., rother franz. frs. 34 B., hies. hies. Getreide unverändert.

Antwerpen, 13. Juli. Raff. Petroleum höher, blank disp. frs. 29.— B., — B., per Juni — B., Juli 29.— B., Aug. 29.50 B., — B., Sept. 30.— B., Sept.-Oct. 30.50 B. — Amerik. Spet long disp. frs. 90, short disp. 94. Woll-ullwag 24 B. Kurz Köln 123.00.

Paris, 13. Juli. Mehl 8 Marken per Juni —, Juli 69.—, August 69.50, Sept.-Dec. 69.75, Weizen per Juni 31.50, Juli 31.25, August 31.25, Sept.-Dec. 30.50, Roggen per Juni 21.50, Juli 20.50, August 21.25, Sept.-Dec. 20.—, Rüböl per Juni 91.50, per Juli 91.25, August 91.25, per Sept.-Dec. 91.60, Spiritus per Juni 57.50, Juli 57.50, August 57.75, Sept.-Dec. 59.—, Zucker weißer Nr. 3 opus, Juni 80.50, Juli 79.7, August 79.—, Oct.-Jan. 70.50.

Wien, 13. Juli. Weizen 28 1/2, per Sept.-Dec. 28. 1/2, feinstes Cottonöl disp. 31, per Sept.-Dec. 30 3/4—31.

Fischmärkte.

Paris, 11. Juli. Zugelassen waren 2429 Döfeln, 765 Kähne, 117 Stiere, 1147 Kälber, 2247 Hammel und 2975 Schweine. Durchschnittspreise: Döfeln fr. 1.40—1.85, Kähne fr. 1.25—1.85, Stiere 1.24—1.62, Kälber fr. 1.50—2.8, Hammel fr. 1.80—1.95, Schweine 1.36—1.50.

Mobilar-, Immobilien- und Frucht-Verkauf zu Gohr.

Dinstag den 17. Juli 1877, Nachmittags 2 Uhr, lassen die Erben von Martin Klein in Gohr im Sterbehaus: 1 schwertragende Kuh und 1 Ziegenbock, sodann im Wirthschaftslokal von Herrn. Gahn daselbst: 122 Rth. Hafer im Rehwinkel, 1 Mrg. 65 Rth. Weizen in der Hofstube und 1/2 Mrg. Korn an den Anhängenden öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen. Sodann lassen dieselben Erben Klein 1 Mrg. 64 Rth. Land im Rehwinkel, neben Gahn und Weiler, 1 Mrg. 65 Rth. ditto in der Hofstube, neben Gahn u. Amel, 2 Parzellen Land in den Löhben, neben Hamacher u. Fröhlich, öffentlich auf mehrere Zahlungsstermine versteigern. Neuß. Knein, Notar.

Frucht-Verkauf zu Liedberg.

Mittwoch den 18. Juli 1877, Nachmittags 3 Uhr, nicht wie früher angegeben **Donnerstag den 12. Juli c.,** läßt Frau Wittwe Heinrich Goerz zu Liedberg im Wirthschaftslokal der Frau Wittwe Schieffer daselbst: 6 Morgen ausgezeichneten Weizen hinter dem Haagbusch, neben Gorch und Turl, in einzelnen Parzellen öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen. Hierbei läßt die Wittwe Joseph Esser zu Liedberg 2 Morg. 32 1/2 Rth. Korn am Sommerfaden und 1 1/2 Morg. Weizen hinter der Haag am Steinforterwege öffentlich auf Credit mitversteigern. Neuß. Knein, Notar.

Frucht-Verkauf zu Glehn.

Mittwoch den 18. Juli 1877, Nachmittags 5 Uhr, im Wirthschaftslokal von Feinebegen zu Glehn lassen Gebrüder Essers in Glehn 15 Mrg. Weizen im Willersfelde, alte Reußerstraße und Osterhül öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen. Neuß. Knein, Notar.

Mobilar-, Frucht-Verkauf und Verpachtung zu Holzbüttgen.

Donnerstag den 19. Juli 1877, Nachmittags 1 Uhr, läßt die Wittwe Gerhard Robert zu Holzbüttgen

A. in ihrer Wohnung zu Holzbüttgen:

ihre sammtliche Mobilar, bestehend in Tischen, Stühlen, Bänken, Kisten, Kasten, Oefen und sonstigen kleineren Hausmobilen, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen. **B. Im Wirthschaftslokal von Pöhlen zu Holzbüttgen:** 19 Acre 76 Meter Ackerland am großen Mühlenweg, 15 Acre 76 Meter ditto auf'm Steinacker, 56 Acre 61 Meter ditto am Stortestweg, 14 Acre 60 Meter ditto hinter'm Haselshof und 31 Acre 31 Meter ditto am großen Mühlenweg öffentlich auf mehrere Jahre verpachten. Sodann in demselben Wirthschaftslokal die auf den vorbezeichneten Ackerparzellen stehende Frucht, als: Roggen, Weizen, Hafer, Buchweizen und Kartoffeln, öffentlich versteigern. Neuß. Knein, Notar.

Frucht-Verkauf zu Holzheim.

Freitag den 30. Juli 1877, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthschaftslokal von Herrn Brücken zu Holzheim läßt Herr Michael Arwein daselbst öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen: 1 Morgen 85 Ruthen Roggen am Gelschpab, neben Thymissen, 1 Mrg. 56 Rth. ditto auf'm Sandberg, neben Harff, 1 1/2 Mrg. Korn Sandberg, neben Thymissen, 1 Mrg. ditto am Eppinghovenswege, neben Wittwe Neubausen, 1 Mrg. Roggen am Zehnpläthen, neben Kadenstrichen, 1/2 Mrg. ditto am Hasenloch, neben dem Wege, 1/2 kölnr Morgen ditto daselbst, Kirchenland, 1 Mrg. 58 Rth. Weizen Sandberg, neben Schnigler, 1 Mrg. 15 Rth. ditto daselbst, neben voriger Parzelle, 167 Rth. Weizen am Lindenweg, neben Lymann, 2 1/2 Mrg. ditto an der Eisenbahn, neben Lymann, 1 Mrg. Braachweizen Sandberg, neben Kessel, 1/2 Mrg. ditto in der Hütte, neben Schloffer, 1/2 Mrg. ditto an der alten Landstraße, am Spedersfelde, 1 1/2 Viertel Morgen Weizen am Dorfe Sped, 1/2 Mrg. Weizen unter Grefrath an der Eisenbahn. Neuß. Knein, Notar.

Fruchtverkauf zu Hönningen.

Am Dinstag den 17. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr, sollen in der Wohnung des Wirthes Herrn Leuffen zu Hönningen auf Ansuchen von Herrn Wihl. Schmitz und Franz Däppers: 1 Mrg. Roggen an d. Hofstraße, 1/2 „ „ an d. Hönningerstraße,

1/2 Mrg. Roggen auf der Gede, 2 1/2 Mrg. Weizen am Mühlenwege, öffentlich verkauft werden. **Neuß. Knein, Notar.**

Freiwilliger Verkauf.

Am Donnerstag den 19. Juli 1877, Nachmittags 2 Uhr, sollen auf Ansuchen von Philipp A. A. zu Frimmersdorf in der Wohnung des Uhrmachers Peter Kreuz daselbst verschiedene Mobilargegenstände, als: Tisch, Stühle, Bänke, alte und neue Taschenuhren und Wanduhren, ferner der auf dem Broich im Brückenbend, neben Wittwe Koborige gelegene Hafer und Weizen und der neben demselben auf der Burg stehende Grasaufland, 3. Classe; Johann das Gras einer Parzelle von Locquingen, ca. 1 Morgen groß, und gelegen zwischen Montken im Biels-Hölschen, öffentlich meistbietend gegen Zahlungsansstand versteigert werden. Der Gerichtsvollzieher: Krüger.

Frucht-Verkauf zu Wevelinghoven.

Am Kftg. Mittwoch den 18. Juli 1877, Morgens 11 Uhr, beim Wirths Coppen zu Wevelinghoven, sollen die nachbezeichneten, im Wevelinghovenerfelde stehenden sehr schönen Halmfrüchte öffentlich und meistbietend auf Credit verkauft werden, nämlich:

I. für Herrn Israel Wihl zu Wevelinghoven:

1 1/2 Mrg. Roggen, 1 1/2 Mrg. Weizen, und 1 1/2 Mrg. Kleebrieschhafer am Köhnerwege, neben Wolff und Schuhmacher.

II. für Herrn Heinrich Dügg daselbst:

1 Mrg. Roggen am Geiderwege, neben Conrads und Frisch, 1 Mrg. 144 Rth. Weizen am Communalwege nach Gredenbroich, dem Hause von Arnold Schäfer gegenüber, 1/2 Mrg. ditto daselbst, neben Hafer des Veräußerers, 1/2 Mrg. ditto am Dürfelenspfade, neben Jilleffen und Carten, 1 Mrg. 144 Rth. Weizen am Wege vom evangelischen Kirchhofe nach dem Schnabel, neben Jven und Schillen, 3 1/2 Mrg. ditto in der Wolfstaul am Wege nach Barrenstein, neben Koch; **III. für Herrn August Schorn daselbst:** 1 Mrg. Braachhafer und 1/2 Mrg. Kleebrieschhafer am Scheidwege von der Post nach Haus Busch und Muchhausen, 1 Mrg. 10 Rth. Braachhafer am Communalwege nach Capellen, neben dem Garten von Beyer; **IV. für Wittwe Adam Schilden daselbst:** 1/2 Mrg. Roggen am Geiderwege, neben Kauerz und Frisch, 1/2 Mrg. Weizen an der Oligschlägersgasse, neben Pefch,

1/2 Mrg. ditto am Köhnerwege, neben Gölbel und Pet. Schilden, 1/2 Mrg. Braachhafer am Zehnwege, neben Schäfer und Kauerz, 1/2 Mrg. ditto auf dem Hirsberge, neben Oligz und Pallen; **V. für den Unterzeichneten:** 1 Mrg. Weizen am Zehnwege, neben Kaufmann. Sodann läßt Herr Heinrich Dügg noch verkaufen: ein Schöber Heu im Mittelbend, Strathshäuschen gegenüber, stehend, sowie das in Hufen stehende Heu von 3 Morgen, auf dem Unterfendbroich am Communalwege nach Hemmerden. Johann Vogel.

Verichtigung.

Der Fruchtverkauf in der Jalltsche von F. E. Bläsmeyer zu Düsselhof am 16. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr, findet nicht Dammstraße Nr. 14, sondern Nr. 12 Statt.

Peter Leuchtenberg, Goldarbeiter, Spulgasse, bringt sein Geschäft in Goldwaaren, Uhren und Zahnrädern in empfehlende Erinnerung. Reparaturen an allen erdenklichen Schmuckstücken werden von mir selbst sauber ausgeführt. Preise billiger wie in jedem größeren Geschäft.

Täglich frisch gebrannten Kaffee, sowie altgebrannten Kaffee und besten Stockholmer Schiffsheer empfiehlt billigst.

Theodor Busch, Rheinhof.

Ein noch gut erhaltenes Taschenvier steht billig zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei Hrn. Lehrer Klein zu Neuenhoven.

Ein in der Spulgasse gelegenes neues Haus, bestehend aus 10 schönen Räumen, ist pr. 1. October zu vermieten resp. zu verkaufen. Näheres bei Jos. Breuer, Glockhammer.

Ein Landgut mit 2—300 schönen Wohngebäuden, am liebsten mit Burghaus oder Schloß, wird recht bald gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht durch J. H. Mallejans, Apostelnkloster 12, Köln.

3 schöne Wohnungen zu vermieten. Canalstraße 6 202.

3 große und 1 kleines Zimmer pr. Oct. zu vermieten, worunter besonders ein sehr großes, mit nebenliegendem kleinen Parterre, als Fruchtboden, Lagerraum oder Schreibmerksstätte, passend. Die Exp. sagt wo.

Das **Unterhaus** Michaelstraße B 299 mit einer Kuppel, auch für eine andere Werkstätte geeignet, ist auf 1. October zu vermieten. Näherer Bescheid im Hause selbst.

2—3 Zimmer in der Nähe der Bahn pr. 1. Oct. zu vermieten. Wo, sagt die Exp.

Ein **Haus mit Garten** in unter der Hand zu kaufen bei Mich. Lamberz, Büttgen.

Neußer Gewerbe-Bank eingetr. Gen. Capitalien

werden angenommen und verzinst bei 3monatl. Kündigung mit 4 1/2 % „ 6 „ „ 4 1/2 % „ 12 „ „ 5 %

Briefstauben-Verein.

Das Einsehen der Tauben für Nachen findet heute Abend 8 Uhr im Vereinslokal von Franz Hermès Statt. Der Vorstaub.

Hotel Dahlhausen.

Es können noch einige Herren im Abonnement am **Mittagstisch** Theil nehmen.

Glehn bei Schloß Dyk. Hôtel Drink

bestens empfohlen. Saal nebst Pianino, Garten-Anlagen zur gefälligen Verfügung.

Crefeld. Restauration Germania

Nach Wiedereröffnung des Bahnhofstunnels bringe meine **Restauration** dem geehrten reisenden Publikum in empfehlende Erinnerung. **Friedr. Müller.**

Frisches Feinbrot

bei Bäder Schupp neb. d. Erholung.



Montag den 16. d. M. erhalte ich wieder einen großen Transport **oberl. Weibsch-Ossen** und einen Transport **schwertragende und fruchtbare Kühe**, sowie **Kinder und Zuchtstiere**, wozu Muster ergehenst einlade.

E. Mayer in Neuß.



Daß wir am Montag den 16. d. M. mit einer großen Auswahl **schwertragender Kinder** bei Herrn Gastwirth Birkenfurt in Delhoven bei Dornagen Markt halten, zeigen wir hiermit an. Kaufsüchtige laden freundlich ein.

Gebr. Herz

aus Mönheim. Ein **Lederhosenmacher-Gesell** und ein **Beckling** werden gesucht von Franz Kessel, Niederstraße 6 B.

Ein der Vertmeinde auf Montabends

Zag Ertheilung Einleit. Gemein. händigt. Berthp.

Sän zu

Sonntag von Hrn. M.

CON unter M.

ger Verei Fe

Das Pro. Während d. tränge nach Anfang 1. Es ladet erg.

Kriegern zu G.

feiert Sonnt.

6. verbunden n.

Conce im Vereinsl.

Land We

Montag den Weveling. Der Vor.

Vorlä Der Bü.

von Bed u. sein dieß. am Sonntag.

23. Juli d. raden, u.

Preisvog Gegenstände.

1. als Gar.

2. eine fel.

3. ein Du.

4. ein hal.

und noch vi.

sammen 9 A.

Es ladet

Garzw Sonntag.

ter Weise b.

Gari statt. Cap.

Anfang 1. befragten Na. schaft gefchlo. M.

Sept. D. 146,50 h.
Aug. 152,50 h.
51,70 h.
et und in regelmä-
31,50 bez., rother
verändert.
n höher, blank disp.
Juli 29. — B. Aug.
30,50 B. — Amerik.
11. August 24 B.
Juli 69. —
er Juni 31,50 Juli
gen per Juni 21,50,
Möbel per Juni
1. Dec. 91 b0. Spiri-
75, Sept. Dec. 59. —
79,7, August 79. —
Sept. Dec. 28. Na-
4-31.

9. Oden. 765 Kage,
und 2975 Schweine
Kage fr. 1,25-1,85,
nimm fr. 1,20-1,95,
11. Aug. 79,7, August 79.

Bank
r. Gen.
talien

und verzinst
bigung mit 4 1/2 %
" 4 1/2 %
" 5 %.

en-Verein.
Tauben für Nachen
8 Uhr im Vereins-
Hermes Statt.
Der Vorstand.

hlhausen.
einige Herren im
Mittagsstich

Schloß Dyk.
Drink

mpföhen.
Pianino.
Anlagen
gung.

feld.

an Germania

ung des Bahnhof-
den Restauration
Publikum in
ing.

Müller.

Seinbrod
neb. d. Erholung.

16. D. M. et
großen Transport
schen und einen
tragende und
he, sowie An-
re, wozu Anker

Wayer
in Neuf.

ag den 16. d. M.
auswahl schwer
bei Herrn Gast-
in Delhoven bei
alten, zeigen wir.

reundlich ein
Herz
heim.

hmacher-Gei
werden ges-
ang Kessel,
erstraße 6 C.

Einladung
der Vertreter der Kirchen-Ge-
meinde Kenkirk-Hilfstrath.
auf Montag den 16. Juli cr.,
Abends 8 Uhr, im Saale der
Geschwister Heder:
Tages-Ordnung:
Ertheilung der Zustimmung zur
Einleitung eines Prozesses gegen
Gemeinde Hilfstrath behufs Aus-
händigung von Obligationen und
Werthpapieren.
C. J. Bag.

Gesangverein
Sängerbund
zu Buderich.
Sonntag den 15. Juli im Saale
von Hrn. Neuhausen auf dem Brühl
CONCERT
unter Mitwirkung auswärti-
ger Vereine; nachher
Fest-Ball.

Das Programm besagt das Nähere.
Während des Concertes werden Ge-
tränke nach Belieben verabreicht.
Anfang 1/6 Uhr. Entree 50 Pfg.
Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Krieger-Verein
zu Grimlinghausen
feiert Sonntag den 15. d. sein
6. Stiftungsfest
verbunden mit Zug durch's Dorf.
Concert u. Ball
im Vereinslokale bei G. Hejemann.
Der Vorstand.

Landwehr-Verein
Wevelinghoven.
Das diesjährige
XI. Stif-
tungsfest
des Vereines findet
in bisheriger Weise
Sonntag den 15. u.
Montag den 16. Juli 1877 statt.
Wevelinghoven.
Der Vorstand des Vereines.

Vorläufige Anzeige.
Der **Bürger Schützen-Verein**
von Bedburdyk und Steffen feiert
sein **diesjähriges Schützenfest**
am Sonntag den 22. und Montag den
23. Juli d. J., verbunden mit **Pa-**
raden, Aufzügen, Wägen nebst
Preisvogelschießen um werthvolle
Gegenstände, nämlich:
1. als Hauptpreis ein silberner Einsah,
2. eine feine Kaffee-Service,
3. ein Duzend Messer und Gabeln,
4. ein halb Duzend silberne Löffel
und noch viele andere Gegenstände, zu-
sammen 9 Preise.
Es ladet hierzu ergebenst ein
Der Vorstand.

Garzweiler Erntefest.
Sonntag den 15. findet in gewohnt-
ter Weise bei dem Unterzeichneten
Garten-Concert
statt. **Capelle Lüd.**
Anfang Nachmittags 4 1/2 Uhr. Am
besagten Nachmittags ist die Bierwirth-
schaft geöffnet. Es ladet ergebenst ein
Alex. W. Lacombe.

Sonntag den 15. Juli findet bei
Gelegenheit der seltenen Feier von
zwei goldenen Sommetten
hiersebst
Vogelschießen
statt. Nach Beendigung desselben
CONCERT

im Saale der Wittwe Fenger, wo
zu Freunde und Gönner einladet.
Grimmersdorf, 8. Juli 1877.
Der Vorstand der St. Sebastianus-
Bruderschaft.

Drei Zimmer an eine stille Fa-
milie zu vermieten Niederstraße D 64.

Glehn. ERHOLUNG.

Sonntag den 15. cr.
Freiball,
wobei Wein und Flaschenbier verab-
reicht wird.
Frischer Anstich v. Lagerbier.
J. S. Komacher.

Sonntag Abend
Ankerfest
bei Hrn. Schiffer.
Gesellschaft Germania.

Bei dem Verkaufe der Erben Wilh.
Hefz zu Linnig bei Büttgen sollen noch
2 Karren (1 breite und 1 schmale) mit-
verkauft werden.

Im Anfertigen von **Dachrinnen**
zu den billigsten Preisen empfiehlt sich
Hrn. Sturm, Klempner,
Niederstraße D 64.

Wer an solide **Adersleute Gelder**
gegen mäßige Zinsen ohne hypotheta-
rische Sicherheit auszuliehen beauftragt
ist, sagt die Exped.

Ein einseitiges **Schreibpult** zu ver-
kaufen. Wo sagt die Exped.

1 **Schreiner-Gesell** gesucht von
H. Hub, Gladbach.

Ein junger Mann, im Alter von
16-17 Jahren, der sich
als Kellner
ausbilden will, gesucht. Wo, sagt die
Exped. d. Stg.

1 **Fachbinder-Gesell**
gesucht von
Hrn. Dürbach, Wevelinghoven.

Ein junger Mann
sucht in einem Spezerer resp. Mate-
rial-Geschäft oder in einer Wirtschaft
Stelle für häusliche Arbeiten. Bescheid
gibt die Exped. d. J. und die Annon-
cen-Expedition Rob. Helfenstein,
Gredenbroich.

Bei hohem Lohn ein **zweiter**
Mahlrecht auf eine Wassermühle
gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein **Wegerehring** gesucht.
Von wem, sagt die Exp.

Ein **Wegerehring**, am liebsten
vom Lande, gesucht.
Düsseldorf, Neufferstr. 78.

Ein kräftiger **Baderichseling** ge-
sucht, der gleich verdient, von
Josef Müller in Düsseldorf,
Neufferstraße Nr. 71.

Badergesell und ein **Behring**
gesucht. Wo sagt die Exped. d. J.

Herrschaften erhalten auf October
ordentliche Mädchen.

Frau Köcher, Hingasse 105.

Ein **Mädchen** vom Lande, gelehrt
Alters, zur Stütze der Hausfrau auf
den 1. October gesucht von Theodor
Esser, Kommenmühle b. M. Gladbach.

Dem Herrn **Heinrich**
Küster zu seinem heutigen
Namensstage ein dreifach kling-
gendes, von Neuf nach Driefsch
Klingendes
Lebehoch!

Angenann aber wohlbekannt.

Dem **Badermeister Hein-**
rich Maachen ein dreifach
donnerndes, von Raark nach
Büttgenbrüch schallendes
Lebehoch!

zu seinem heutigen Namensstage.
Wohlbekannt doch Angenann.

Dem Herrn **Heinrich**
Seeger am Krausenbaum
ein **dreifach donnerndes**
Lebehoch! zu seinem heutigen
Namensstage.
Gewidmet von seinem Freunde, S.

B. M. n. R.
Dem Herrn
Heinrich Panzer
in Rothhausen die herz-
lichsten **Glückwünsche** zum heutigen
Namensstage.

Angenann doch Wohlbekannt.

Wegen Aufgabe des ganzen Geschäftes
verlaufe von heute an **jämmtliche Instrumente, als:**

Pianinos, Har-
moniums und Violinen
zu Fabrikpreisen, jedoch nur gegen Baar.
M. Gladbach, 14. Juli 1877.

P. Loers.

Billig! Billig! Billig!
Wichtig für jede Haushaltung!
Von Montag den 16. Juli c. ab und folgende Tage

großer Ausverkauf in Schuhwaaren
aller Dimensionen zu auffallend billigen aber streng festen Preisen.
Verkaufsortal bei Wirth, Wilh. Coes am Markt, eine
Treppe hoch.

Einige **chem. Fabrik C. Fürstenberg,**
in Heerdt am **Düsseldorf,**
Rhein. **Kreuzstraße**

Meinen aufgeschlossenen **Guano** und **Ausdünger** jeder
Art, in der **bekannten und erprobten** Qualität, bringe ich in empfeh-
lende Erinnerung, um Entnahme von meiner Fabrik und meinen Niederlagen
bittend. Wegen Uebernahme neuer Verkaufsstellen beliebe man sich schriftlich
oder persönlich an mich zu wenden.

J. W. Röttenich, Köln, Unter Goldschmied 6, gleich am
Fälschplatz.
mpfehle zu **Fabrikpreisen:**

Fenster-Rouleaux in Shirting,
elegant gemalt und **fix und fertig** an die Stangen befestigt,
Flaggen und Flaggen, Tapeten jeder Art.
Alles in **großartiger Auswahl.**
Tapeten-Reste, 5-20 Rollen, bedeutend unter Preis.



Unsern
lieben Freunde
Heinrich
Graefe
ein donnerndes
Vivat!
zum heutigen
Namensstage.
W. S. J. J.

Dem Herrn
Heinrich
Jansen,
Michaelstraße,
die herzlichste
Gratulation
zum heutigen
Namensstage.
J. J. J. J.



Dem Herrn
Heinrich Reinartz,
Fabrikbesitzer zu Heerdt
zu seinem heutigen Namensstage ein
dreifaches
Lebehoch!



Heil Dir! o Heinrich, dreimal Heil!
Heil unserm Prinzipal.
An diesem Feste da nimmt Theil
Dein ganzes Personal.
Von der Presse bis zum Hof
Gente Dir ein donnerndes Hoch!
Wir lieben Dich und hohe Lust
Geführt heute unserer Brust.
Gewidmet von seinen An-
geheuern.

Nach Buderich!
Wir wünschen den drei
Heinrichen: aus dem
Reergelock viel Glück zu
ihrem heutigen Namensstage.

Nach Buderich!
Dem **Schützenkönige**
ein dreifaches, von der Meer
nach Brühl schallendes
Lebehoch!
W. S. J. J.

Nach Orken!
Unsern Oberst, Herrn
Heinrich Esser,
zu seinem heutigen Na-
mensstage die
herzl. Glückwünsche.
Der Landwehrverein Orten.

Vivat Heinrich!
Unsern lieben Vater

Heinrich Matoni
zu Wünderth die herzlichsten
Glückwünsche zum heutigen Na-
mensstage.
Gewidmet von seinen Söh-
nen u. Familie.

Unsern Dirigenten und Küster Hrn.
Heinrich Kiel
ein donnerndes

Vivat hoch!
zu seinem heutigen Namensstage.
Der **Kirchen-Gesangverein**
von Neurath.

Nach Büttgen!
Unsern verehrten
Dirigenten, dem Herrn
Lehrer
Heinrich Schmih
zu Wattenmstraße die
herzlichste Gratulation
zu seinem heutigen Namensstage.
Der **Gesangverein, Eintracht.**

Glückwunsch
unsern verehrten Chef Herrn
Heinr. Pascher.

Freude herrscht wo Du bist,
Alles ist von Lust bewegt;
Freher als an anderen Tagen,
Wenn du uns als Chef commandirst.
Drum ziemt sich's, daß wir Schützen alle
Dir ein dreifaches Lebehoch ertönen lassen.
Die **Schützen-Gesellschaft von**
Grimlinghausen.

Ho der Jurth Hurrah!
Verpödet.
Dem **Grieth** von dem
Schützling zu dem ge-
strigen on dem hütigen
Namensstage ein **dreifaches Lebehoch!**
Die **Gelagsbrüder.**

Nach Cronenburg.
Vivat Heinrich!
Seiner Hochwohlgeboren, dem Herrn
Freiherrn
Heinr. Gustav
v. Vallandt
zu seinem heutigen Namensstage die
herzlichste Gratulation.
Angenann doch wohlbekannt.

Feinster medicinischer
Dorsch - Leberthran
fast geruch- und geschmacklos, in
Flaschen mit gestempelter Metall-
verschluß
1/4 Originalflasche M. 0 60,
1/2 „ „ „ „ 1.00,
1 „ „ „ „ 1.70.
Derselbe einhaltig pro Flacon
M. 1 — zu haben bei
A. J. Kamphausen in Neuss.
Wwe. Gammersbach „
Metz. W. „ „ „ „ „
Hab. Wilberz in Grovenbroich

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen
hat es gefallen, unseren
lieben Gatten und Vater,
den Gutsbesitzer
Hubert Jacob Esser
heute Abend gegen 7 Uhr,
in Folge eines Herzschla-
ges, im Alter von 71 Jah-
ren, plötzlich und uner-
wartet zu sich zu rufen.
Grimlinghauserbrücke,
13. Juli 1877.
Die trauernden Hinter-
bliebenen.

Das Begräbniß findet Son-
ntag Nachmittags 5 Uhr; die
feierlichen Exequien Montag
und Dienstag, Morgens 9 Uhr,
Statt.

Unsern Freunde
Heinrich Lorenz
die herzlichsten Glük-
wünsche zu seinem heut. Namensstage.
Gewidmet von den Freunden.

Nach Bedburdyk!
Unsern geehrten Hente-
naut, Herrn
Heinrich Krahe,
die herzlichsten Glückwünsche
und ein dreifach donnerndes **Lebehoch**
zu seinem heutigen Namensstage.
Die **Pioniere.**

Dem Oberst **Heinr.**
Schiffer, Hauptmann
Heinr. Becker, Fahnen-
träger **Heinrich Jor-**
dans und Fahnen-Offizier **Heinrich**
Gansen die
herzl. Glückwünsche
zu ihrem heutigen Namensstage.
Mehrere Mitglieder.

Nach Hemmerden!
Dem Jägeroffizier
Heinrich Rönkers
und dem Jäger
Heinrich Giesen
die herzlichen Glückwünsche
zu ihrem heutigen Namensstage.
Der erste Jägerzug.

Dem Küster **Heinrich**
Klüppel die
herzl. Gratulation
zu seinem heutigen Namensstage.
Der **Kirchenchor von Hemmerden.**

Ad wien n'en Namensstag.
Dem **Heinrich Reif, Hein-**
rich Reiz, Heinrich Sei-
her und **Heinrich Breuer**
ein dreifach donnerndes **Lebehoch!**
Der **Bettler-Verein zu Harff.**
Jungen wat drent ihr? alt get Better.

Nach Cronenburg.
Vivat Heinrich!
Seiner Hochwohlgeboren, dem Herrn
Freiherrn
Heinr. Gustav
v. Vallandt
zu seinem heutigen Namensstage die
herzlichste Gratulation.
Angenann doch wohlbekannt.

Feinster medicinischer
Dorsch - Leberthran
fast geruch- und geschmacklos, in
Flaschen mit gestempelter Metall-
verschluß
1/4 Originalflasche M. 0 60,
1/2 „ „ „ „ 1.00,
1 „ „ „ „ 1.70.
Derselbe einhaltig pro Flacon
M. 1 — zu haben bei
A. J. Kamphausen in Neuss.
Wwe. Gammersbach „
Metz. W. „ „ „ „ „
Hab. Wilberz in Grovenbroich

Schluss der Sommer-, Anfang der Winter-Saison 1877. Seiden-, Tuch-, Leinen-, Teppich- und Modewaaren-Handlung

RUDOLF van ENDERT, Neuss Markt B 80.

Größtes, reichhaltigstes und bestassortirtes Lager der Rheinprovinz.

Sämmtliche noch vorrätigen Gegenstände der Sommer-Saison, besonders Kleiderstoffe, Confectionsartikel, Rattune, Madapo- lames, Brillantes, Battiste u. c. werden von heute ab zu Fabrikationspreisen abgegeben. Die Stoffe sind alle von der jetzigen Saison. Dasjenige, was bei obigen Artikeln nicht ganz courant ist, wird weit unter den selbstkostenenden Preisen berechnet. Borgemerzte Waaren können zu diesen Preisen nur gegen Baarzahlung verkauft werden.

Die Preise des ganzen kolossalen Waarenlagers sind verhältnissmäßig zur heutigen Coniunktur bedeutend reducirt.

Die Neuheiten in Herbstkleiderstoffen sind in completern Collectionen und in großartigster Auswahl eingetroffen. Preise hierfür billigt!!!

Rudolf van Ender, Neuss, Markt B 80.

Großer Reste-Ausverkauf

von

Geschwister Alsberg,

Nr. 2 Breite- u. Grabenstraßen-Ecke **Düsseldorf**, Breite- u. Grabenstraßen-Ecke Nr. 2, Um die noch vorrätigen Reste Kleiderstoffe, schwarzer und farbiger Seide, Waschstoffe, Gardinen und Weisswaaren in Längen bis 15 Meter vollends zu räumen, haben wir den

grossen Reste-Ausverkauf

bis Samstag den 21. d. Mts. verlängert

und sämtliche Reste, wie bisher, für die Hälfte der Fabrikpreise notirt.

Die noch vorrätigen Sommerstoffe, Waschstoffe und Weisswaaren werden ebenfalls bedeutend unter Kostenpreis abgegeben, worunter:

Reinwollener Beige	früher 6	Sgr. jetzt 4	Sgr.	Cattun u. Cretonne	früher 2 1/2	Sgr. jetzt 2	Sgr.	3/4 schwarzen, reinwoll.	früher 11	Sgr. jetzt 9	Sgr.
Gestreifte u. uni Popeline	5	3 1/2		Piqué u. Brillantine	4	3		Cachemire	19	9	
Schwarzen u. farb. Alpacca	6 1/2	5		Zephir u. Percal de chine	4 1/2	3		3/4 feinen franz. Cachemire	21	17	
Beige matelossé	9	7		ohne Appret.				Schwarzen Kleiderstoff	35	28	
Kleiderleinen	7	4		Joulard Batiste	7	5 1/2		Farbige Kleiderstoffe	16	13	
Kammgarnstoffe	9	7		Weisser Reps-Piqué	5 1/2	4 1/2		Gestreifte Kleiderstoffe	50	40	
Neige u. Knickerpocker	9 1/2	6 1/2		Weisser Shirting	2 1/2	2		Solider Seidensamt	3	2 1/2	
Seiden-Neige	21	16		Weisser Chiffon	3	2 1/2		10/4 Mull- u. Zwirngardinen	7	5	
Popeline matelossé	7	5		ohne Appret.				10/4 Mull-Gardinen	7	5 1/3	
				Elsasser Chiffon	5	4		10/4 engl. Tüll-Gardinen	7	5 1/3	
				Fertige Morgenröcke		25		Feine engl. Tüll-Gardinen	10	8	

Die noch vorrätigen Costumes in Wolle und Leinen, ferner sämtliche Bestände in Paletots, Umhängen, Dolmans und Janotons sind behufs gänzlicher Räumung für die Hälfte der früheren Preise angesetzt.

Bezugnehmend auf das bereits angezeigte, im Saale des Herrn J. Eichhorn zu Gohr stattfindende Vocal- und Instrumental-Concert läßt der Vorstand des Männergesangs-Vereins „Ostian“ in Köln untenstehendes das Programm zu demselben folgen.

Männergesangs-Verein „Ostian“.

Sonntag den 15. Juli 1877, Abends 6 Uhr:

Vocal- und Instrumental-Concert

unter Leitung des Concertmeisters Herrn Jos. Schwarz und unter gest. Mitwirkung der Herren Großherzoglich-Badischer Kammerlänger G. Beder (Baß) und Richard Wiemann (Tenor).

PROGRAMM:

- Chor: „Das ganze Herz dem Vaterland“, von Carl Wilhelm.
- Violin-Concert, von Leonard.
- Arie für Baß aus „Paulus“, von Mendelssohn.
- Chor: „Ständchen“, von Abt.
- Lied für Tenor: „Es hat nicht sollen sein“, von Abt.
- Hornquartette: a) „Ständchen“, von B. Beder. b) „Das einsame Köstlein“, von Hermes.
- Chor: „Frühlingslandschaft“, von Jul. Otto.
- Lied für Baß aus der Oper „Waffenschmied“, von Vörzling.
- Lied für Tenor: a) „Verlegenheit“, von Abt. b) Romane aus dem „Troubadour“, von Verdi.
- Fantasia brillante für Violine, von A. Pizzini.
- Duett aus der Oper „Martha“, von Flotow.
- Chor: „Dem Rhein mein Lied“, von Jos. Schwarz.

Nach dem Concerte

BAILL

Entree zum Concert und Baß für Herren 1 Mark, Damen 50 Pfg.

Neuss, Crefelderstraße C 5 1/2, Neuss, Restauration „Deutscher Hof“.

Unmittelbar am Bahnhof. Logis und Frühstück (incl. Servis) 2 Mark. Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr 1 Mark. Neu decorirter Concertsaal zur Verfügung aller Vereine. Hochachtungsvoll

Pet. Köcher.

Rheinischer Provinzial-Pferdezucht-Verein.

Am 3., 4. und 5. August 1877 findet zu Köln in den Localitäten Ringelpütz Nr. 19a, wofelbst für 200 Pferde bedachte Ställe sind, eine große Pferde- und Fohlen-Ausstellung

Statt. Als Prämien sind bereit gestellt: a. für Vollblut 3 goldene, 6 silberne, 4 bronzene Medaillen; b. für Halbblut 3300 Mark in Baar, (als erster Preis für Drahthengste und Stuten 500 Mark). Nur angemeldete und vom Directorium angenommene Thiere können ausgestellt werden. Die Anmeldungen müssen längstens bis zum 24. Juli cr. an den Vorstehenden Herrn Julius Wolters zu Düsseldorf erfolgen.

Nicht verkaufte Thiere erhalten frachtfreien Rücktransport. Aus dieser Ausstellung werden ausschließlich, insofern Material genug vorhanden ist, die Thiere zu der am 7. August cr. Statt findenden Verlosung angelauft. Loose à 3 Mark zu dieser Verlosung, sowie auch die Bedingungen bei Uebernahme einer größeren Anzahl, sind durch den Schatzmeister des Vereins, Herrn Director J. Gilbert in Köln, zu beziehen. Das Directorium.

Deutscher Hof.

Bei Eröffnung meines neu decorirten Concert-Saales findet Sonntag den 15. Juli

HARMONIE

ausgeführt von der Deutschen Capelle. Entree à Person 25 Pfg. Anfang 4 Uhr.

Erlaube mir zu bemerken, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist.

Peter Köcher.

Verein Gänsekampf.

Samstag Abend 7 1/2 Uhr

Bersammlung

im Stammlocale von A. Geßel.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Gesellschaft „Coreley“.

Sonntag, Abends 7 Uhr, findet im

Locale der Wittwe L. Gervers (zur Glode)

gemüthliches Beisammensein

und Montag, Abends 7 1/2 Uhr,

Abend-Abgabe

Statt. Es ladet ein der Vorstand.

Hierzu eine Beilage

und die erste Nr. der Wochenchrift

des Volkswirtschaftlichen Vereins

für Rheinland.

Be

Ein böser Feind; die Larve springt auf den Deutschen unbefangenen Staaten von Nordamerika hat in das genannte Verlassen und sich Kartoffel (Solanum) ist allerdings jener zug auf Stengel.

Der Kartoffel Feinde; die Larve frisst und verzehrt. Ob auch die in der (rothe) Flügeldecken fürchten Kartoffel Zukunft lehren; den Vereinigten jener Fleischfresser merklich mache.

Zwischen mü den. In Mülheim sie niedergemäht aber die Larven in dazu das leicht um Petroleum getränkt.

Die Königl. M. Bürgermeisteramt die angrenzenden zu sammeln und zu Bürgermeisteramt mal abzufuchen im konstruirter Abstreifen können. — Man felder mit Hand zu staube soll den Kä.

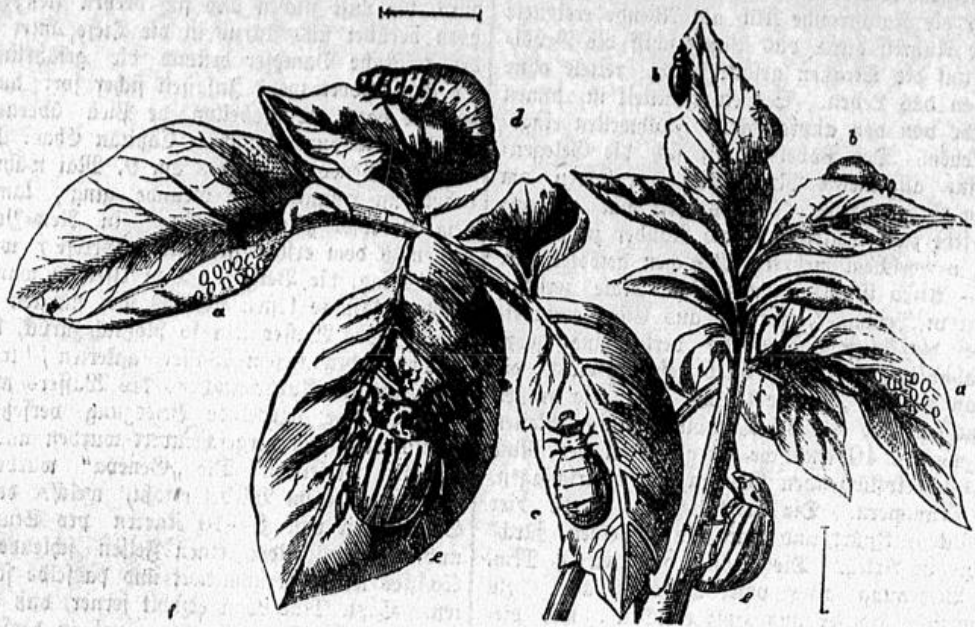
Die Tragweite ländliche Regierung der Landwirth verliche Ginnahmequelle wechsel; die ganze unentbehrlichen N Jedermann lern kämpfen können.

In vorstehender e und d entwickelte nahnungsweise vorlon Größe bezeichnet der Käfer ba etwas glänzende Rd gelb mit einem le der Fühlförner, die die 5 Längstreifen seinen Namen deoce 10 Linien ist imme sich um 2 stärkere S die vielen Bänderden Reihen geordnet.

Die Eier fin 10—15 Stück vom niedergelegt.

Die Larven an Farbe, die Ausbaste Farbe der Lar Punkte und den sch man die Larve gut

Der Lebenslauf wintert in der Erde der Kartoffelsplanzen das Eierlegen, das 1200 Stück. Die Witterung und Sun 3 Wochen sind diese sofort in die Erde, verpuppen; in 10 Puppe hervor. Die and im Warten tom



Der Kartoffel-Käfer.

Ein böser Feind ist in das Land eingedrungen. Der ursprünglich auf den Blättern des Solanum rostratum, einer in Deutschland unbekannten, auf dem Felsengebirge in den Vereinigten Staaten von Nordamerika wildwachsenden Nachtschatten-Art, lebende Käfer hat mit dem Vordringen der Kultur nach Westen hin in das genannte Gebirge die ihm von Natur angewiesene Pflanze verlassen und sich auf Kartoffelfeldern einquartiert; die zahme Kartoffel (Solanum tuberosum = Knollentragender Nachtschatten) ist allerdings jenem wilden Gewächse verwandt, namentlich in Bezug auf Stengel und Blätter.

Der Kartoffelkäfer hat wie alles Ungeziefer seine natürlichen Feinde; die Larven des Marienkäfers (Coccinella) sind Fleisch-fresser und verzehren vorzugsweise Larven des Kartoffelkäfers. Ob auch die in Deutschland heimische Art Coccinella bipunctata (rote Flügeldecken, worauf zwei schwarze Punkte) und dem gefürchteten Kartoffelkäfer gegenüber Dienste leisten wird, muß die Zukunft lehren; Berichte jüngeren Datums melden tröstlich aus den Vereinigten Staaten, daß dort in Folge der Vermehrung jener Fleischfresser eine Abnahme der Kartoffelkäferplage sich bemerklich mache.

Inzwischen müssen bei uns künstliche Mittel angewandt werden. In Mülheim verbrannte man die Kartoffelsträucher, nachdem sie niedergemäht und mit brennbaren Stoffen untermengt waren; aber die Larven in der Erde litten keinen Schaden und zwangen dazu das leicht umgedeckte Feld wiederholt mit brennbaren, von Petroleum getränkten Stoffen zu bedecken und anzuzünden.

Die Königl. Regierung zu Köln verordnet Wachsamkeit, das Bürgermeisteramt Mülheim verbietet, das angelegte Feld und die angrenzenden Stücke zu betreten, sowie lebende Larven, Käfer u. zu sammeln und zu bewahren. Endlich verpflichtet das genannte Bürgermeisteramt jeden Deponanten seine Felder wöchentlich zweimal abzusuchen und empfiehlt dabei die Anwendung besonders konstruierter Miststreifnetze, deren Tauglichkeit wir nicht beurtheilen können. — Man hat für die Zukunft vorgeschlagen, die Kartoffelfelder mit Hauf zu umpflanzen, der betäubende Geruch der Haufstaube soll den Käfer fernhalten.

Die Tragweite der Kalamität läßt sich kaum übersehen. Ausländische Regierungen verordnen Sperre für rheinische Kartoffeln; der Landwirth verliert möglicherweise für eine Zeit lang eine wichtige Einnahmequelle und erfährt eine Störung in dem Fruchtwechsel; die ganze Bevölkerung steht vor einer Vertheuerung des unentbehrlichen Nahrungsmittels.

Jedermann lerne daher den Feind kennen, damit alle ihn bekämpfen können.

In vorstehender Abbildung stellen a die Eier, b junge Larven, c und d entwickelte Larven, e Käfer vor; letzterer in einer ausnahmsweise vorfindenden Größe abgebildet, die gewöhnliche Größe bezeichnet der neben dem Käfer stehende Strich.

Der Käfer hat einen bogenförmig gewölbten Rücken; der etwas glänzende Körper ist unbehaart und orangefarben bis goldgelb mit einem kleinen Stich ins Rötliche. Die 5 Endglieder der Fühler, die Augen und der Stirnfeld sind schwarz, ebenso die 5 Längsstreifen auf jeder Flügeldecke, von denen der Käfer seinen Namen decemlineata (zehnlinig) trägt. Die Form dieser 10 Linien ist immer die gleiche. Auf dem Halschild befinden sich um 2 stärkere Striche in der Mitte herum noch mehrere Flecken; die vielen Pünktchen auf der Bauchseite sind in regelmäßigen Reihen geordnet.

Die Eier sind orangegelb und werden in Gruppen von 10—15 Stück vom Weibchen auf der untern Seite der Blätter niedergelegt.

Die Larven sind anfangs blutroth, werden allmählich heller an Farbe, die ausgewachsenen erscheinen orangefarben; die lebhafteste Farbe der Larven wird erhöht durch die vielen schwarzen Punkte und den schwarzen Halsstreifen. Ein Merkzeichen, an dem man die Larve gut erkennen kann, bieten die schwarzen Querstriche.

Der Lebenslauf des Insekts ist folgender. Der Käfer überwintert in der Erde; mit dem Beginne Mai und dem Aufpfeifen der Kartoffelpflanzen kommt er hervor; nach 2 Wochen beginnt das Eierlegen, das Weibchen legt deren in 40 Tagen 700 bis 1200 Stück. Die Larven kriechen in 5 bis 8 Tagen je nach Witterung und Günst der Verhältnisse aus den Eiern; in 2 bis 3 Wochen sind dieselben ausgewachsen und begeben sich alsdann sofort in die Erde, wo sie 4 Zoll tief unter der Oberfläche sich verpuppen; in 10 Tagen etwa steigt alsdann der Käfer aus der Puppe hervor. Die Verwandlung dauert also 40 bis 55 Tage und im Ganzen kommen drei vollständige Generationen in einem

Jahre zur Welt; die letzte Generation begibt sich beim Reifen der Kartoffel unter die Erde, um zu überwintern.

Larven und Käfer nähren sich vom Laub des Kartoffelstrauhs, nicht von den Knollen. Insbesondere die Larven sind sehr gefräßig. Bei der starken Vermehrung (ein Weibchen bringt es in einem Sommer auf eine Milliarde Nachkommen) wird ein Feld, welches vom Käfer heimgejagt ist, sehr bald ausgezehrt sein; alsdann ziehen Schwärme von vielen Tausenden weiter. Kein Wunder, wenn in Nordamerika ganze Staaten bald um die Kartoffelkultur gebracht wurden.

Die Gefährlichkeit ist darum so viel größer, als Eier, Larven, Puppen und der Käfer die längsten Transporte aushalten können, ohne Nahrung zu sich zu nehmen. Es war daher gerechtfertigt, daß die Reichsregierung von dem Zeitpunkte an die Gefahr prüfen ließ und Maßregeln ergriß gegen die Einschleppung, wo die ersten Kartoffelkäfer bis an's Ufer des Atlantischen Meeres vordrangen. Unter dem 26. Februar 1875 wurde durch kaiserliche Verordnung die Einfuhr von Kartoffeln aus Amerika sowie von Abfällen solcher Kartoffeln oder von Gegenständen, die zur Verpackung von Kartoffeln gebräuchlich sind, verboten.

Im Jahre 1875 wurde vom Landw. Ministerium eine Schrift herausgegeben mit Abbildungen und der Aufforderung zur Wachsamkeit. Es hat aber alles, wie der Mülheimer Fall lehrt, nicht ausgereicht, die Einfuhrung des Käfers zu verhindern. Wenn der Ocean auch unermesslich groß ist, so daß schwerlich jemals ein Schwarm Käfer die Reise antritt, so gibt es leider gar zu viele Fälle, in denen die Transportirung irgend einer der 4 Gestaltungen des Käfers möglich wäre. Hoffen wir, daß uns diese Plage nicht zu hart treffe.

△ Die Wirksamkeit der Kirche für das irdische Wohl der Menschheit.

(Fortsetzung.)

Auf England wird heutzutage viel hingewiesen als das Musterland der bürgerlichen Freiheit. Hören wir darüber den protestantischen Engländer Cobbet, welcher die englische Freiheit stamm. „Allein in der katholischen Zeit hatte die große Masse des Volkes zu ihrem Schutze die Kirche. Die Kirche hatte große Gewalt, sie war der natürliche Vormund des gemeinen Volkes, weder Könige noch Parlamente konnten ihrer Macht Trost bieten; unsere ganze Geschichte zeigt, daß die Kirche unwandelbar auf der Seite des Volkes war. . . . Die Freiheiten von England (ruft er seinen Landsleuten zu) ist eine Phrase in Jedermanns Munde, aber wo sind diese Freiheiten? Die Gesehe, welche die Vererbung und den Besitz des Eigenthums reguliren, die Sicherheit vor Verhaftung, ausgenommen durch gehörigen und ordentlichen Prozeß; keine Verstrafung ohne Prozeß vor gehörig autorisirten und wohlbekannten Richtern und Magistratspersonen; das Geschworenengericht; die durch die verschiedenen Verordnungen und Vorladungen gewährte Sicherheit; die öffentliche Verdanlung; die Unparteilichkeit im Verfahren; das sind die „Freiheiten von England;“ und hatten unsere katholischen Vorfahren deren weniger als wir? Verdanken wir sie ihnen nicht alle? Haben wir ein einziges Gesetz für die Sicherheit des Eigenthums oder des Lebens, welches wir nicht von ihnen erben?“ (Gesch. der prot. Reformation S. 566.)

Ein entsprechender Beweis, daß die katholische Kirche jeden ungerecht Unterdrückten in Schutz nimmt und die Ueberzeugung und Freiheit eines Jeden geachtet wissen will, ist das im Mittelalter am ärgsten verachtete und verfolgte Volk, die Juden. Man weiß, welchen Verfolgungen dieselben in früheren Zeiten ausgesetzt waren, wie oft sich die Volkswuth gegen dieselben erhob und ihnen die ärgsten Verbrechen zur Last legte. Es ist hier nicht der Ort, zu untersuchen, inwiefern diese Beschuldigungen auf Wahrheit beruhten, inwiefern die Juden diese allgemeine Verachtung und den Haß verdienten. Bekanntlich werden gerade wieder in neuester Zeit viele Beschuldigungen wider dieselben erhoben, die jenen früher sehr ähnlich sind. Es genügt uns aber hier, die Thatfache anzuführen, daß die Juden gerade an den Päpsten und Concilien die wirksamsten Beschützer fanden gegen ungerechte Verdrückung. Ein Concil von Toledo im Jahre 635 verordnete: „Nicht mit Gewalt sollen sie befehrt werden, sondern durch Ueberzeugung und nur mit ihrem freien Willen.“ Der große Papst Innocenz III. gebot: „Kein Jude solle zur Taufe gezwungen werden, und wer nicht getauft werden wolle, soll darum nicht verdrückt werden. Niemand dürfe ungerechter Weise ihr Eigenthum beeinträchtigen, Niemand ihre Feste stören und ihre Gottesäcker verwüsten,“ und viele andere Päpste wiederholten diese Ver-

bote. Auch sprechen sich berühmte christliche Gelehrte, wie der hl. Thomas von Aquin, der hl. Bernhard, Suarez gegen allen Zwang und ungerechte Verdrückung derselben aus. Darum bekennet sogar Voltaire: „Nur Rom hat beständig die Juden in Schutz genommen; zu Avignon (in Frankreich) blieben sie ungeführt, denn dies war päpstliches Gebiet.“ Und im Sanhedrin (jüdischer Rath) von Paris im Jahre 1806 nannte unter Zustimmung der Versammlung Samuel Wajbor die Päpste Gregor VII., Alexander II., Innocenz III., Alexander III., Gregor IX., Clemens V. und VI., Nicolaus II., Clemens XIII., Beschützer der Juden. Von Luther, dem „Befreier“, ist es bekannt, wie sehr er die Juden haßte und gegen sie eiferte; noch in den letzten Jahren seines Lebens forderte er zu deren Vertreibung auf.

Uebrigens hat mit der sogenannten Reformation die Freiheit auf allen Gebieten zu schwinden begonnen. In Folge der Reformation kam wieder jener schrankenlose Despotismus des Heidenthums, die Allgewalt des Staates auf, die den Menschen als einen Knecht betrachtete, der keinen andern und höhern Zweck habe, als für den Staat zu leben und in demselben aufzugehen. Schon die reformatorische Lehre, daß der Mensch in religiösen Dingen keinen freien Willen habe, sondern ein willenloses Werkzeug sei in der Hand Gottes oder aber des Teufels, war wenig geeignet, den Großen und Mächtigen der Welt hohen Begriff von der menschlichen Würde beizubringen, mußte sie vielmehr dazu verleiten, auch in andern Dingen die menschliche Freiheit zu misachten und zu unterdrücken. Am meisten aber wurde wohl die Freiheit geschädigt, der staatliche Absolutismus befördert, dadurch, daß die Reformation die Trennung der geistlichen und der weltlichen Gewalt, welcher die vergangene Zeit hauptsächlich ihre Freiheiten verdankte (wie wir oben gesehen), beseitigte, und die geistliche und weltliche Gewalt wieder in einer Hand vereinigt hat. Und so mußte es kommen. Von Rom hatte man sich ja losgerissen, der Papst, den Gott zum Oberhaupt der Kirche bestellt, durfte es ja nicht mehr sein, er wurde vielmehr als der größte Verdrücker und Vergewaltiger der Kirche von den Reformatoren verurtheilt: Was blieb da übrig, als daß man, nachdem die Kirche von der „römischen Tyrannei“ „befreit“ war, dieselbe den weltlichen Fürsten auslieferte, und diesen die Gewalt übertrug, die man dem rechtmäßigen Oberhaupt als Verbrechen anrechnete? In der That geschah es so, und die Fürsten erlangten eine Gewalt in kirchlichen Angelegenheiten, wie sie der Papst niemals sich beigelegt hatte; die Kirche wird die Dienerin, die Magd der weltlichen Gewalt; der Geistliche, erklärt ein berühmter protestantischer Gelehrter aus jenen Zeiten, ist dem Fürsten gegenüber nichts als ein Unterthan, der gegen den Willen seines Souveräns „nicht zu räsonniren“ hat.“ Mit Recht sagt darum der Protestant Böhmmer: „Das kann ich den Reformatoren nicht verzeihen, daß sie die freigeborene Kirche der weltlichen Gewalt als Magd hingaben.“ Wie unerhört schnell durch diesen Einfluß der „Reformation“ auch jeder Begriff von der persönlichen Freiheit vernichtet wurde, sehen wir klar an der Thatfache, daß ein bis dahin unentbehrlicher Grundfals bei den Protestanten plötzlich und allgemein zur Geltung gelangte, nämlich dieser: „Cujus regio, illius religio“, d. h. der weltliche Fürst hat über den Glauben zu entscheiden, jeder muß die Religion seines Fürsten haben. Welch ein durch und durch verwerflicher und unsittlicher Grundfals, der alle Freiheit des Menschen, alles Recht der Ueberzeugung vernichtet, der das innerste Heiligthum des Gewissens dem Belieben des weltlichen Fürsten überliefert! Und diesen Grundfals haben die Reformatoren aufgebracht, sie, die vorgaben, das Gewissen, die persönliche Ueberzeugung von der Verdrückung des Papstes zu befreien, sie haben dasselbe zum Spielball der weltlichen Gewalt gemacht. Die christlichen Märtyrer hatten Blut und Leben für die Freiheit des Gewissens freudig geopfert, indem sie dem heidnischen Gewaltthäter sagten: Wir können nicht, weil unser Gewissen es verbietet, das nur von Gott abhängt. Aber jetzt, unter dem „freien Evangelium“ hieß es: Cujus regio, illius religio; der Glaube hat sich nach dem Fürsten zu richten. Der ehemalige protestantische Pastor und Oberlehrer, jetziger katholischer Redacteur Dr. Hager führt in seinem Schriftchen: Gründe, die mich bewegen haben, zu der katholischen Kirche zurückzukehren, unter Nr. 33 auch diesen an: „Der abscheuliche Grundfals: „Wer der Herr des Landes ist, ist auch der Herr über die Religion“ (Cujus regio, illius religio) ist durch Luther's „gottgegebene Reformation“ aufgebracht. So ist Luther Schuld nicht nur an aller Revolution, sondern auch an allem Despotismus.“ Durch diesen aller menschlichen Würde und Freiheit hohn sprechenden Grundfals kam es, daß in vielen protestantischen Ländern die Unterthanen in kurzer Zeit oftmals ihre Religion wechseln mußten, je nachdem sie nämlich einen Fürsten bekamen, der der lutherischen oder der calvinischen oder einer der andern zahlreichen Secten des neuen Evangeliums zugethan war. So mußten die Bewohner der Pfalz drei oder viermal, die an die Pfalz verpändeten Stadt Oppenheim gar zehnmal ihren Glauben wechseln bis zum Westfälischen Frieden, also in einem Zeitraum von fast hundert Jahren. Mit Recht bemerkt dazu v. Ketteler: „Das ist vielleicht der größte Greuel, der je in der Weltgeschichte vorgekommen ist; denn selbst die alten römischen Kaiser, bei denen die Rechtsregel galt, daß das Wohlgefallen des Kaisers das Gesetz der Welt sei, haben nicht gewagt, so in das Gewissen ihrer Unterthanen einzugreifen. Der Protestantismus hat sich diesen Grundfals fast ohne Widerrede gefallen lassen.“ (Freiheit, Autorität und Kirche.)

Erdbeben und Springfluth in Amerika.

An der Küste von Peru hat eine von einem Erdbeben begleitete Springfluth entsetzliche Verheerungen angerichtet. Die Ortschaften Antofagasta, Ziquie, Arica, Lambo, De Moro, Pabellon, De Pico und Pio sind fast vollständig zerstört worden. Das Erdbeben richtete verhältnismäßig wenig Schaden an. Defto furchtbarer aber sind die Verheerungen, welche durch die weit ins Land hineinschlagende Meereswoge ver-

urfaßt wurden. Die See krieg an einigen Orten um 60 Fuß. Bei Arica erfaßte die Woge das Wrack des amerikanischen Dampfers „Waterloo“, der am 13. August 1868 bei einem ähnlichen Naturereignis mehrere Meilen weit in's Land hineingeschleudert wurde, und führte es noch weiter landeinwärts. Man glaubt, daß 600 bis 800 Menschen umgekommen sind, hat aber noch keine Nachricht darüber, ob die Katastrophe sich auf das ganze südamerikanische Gebiet erstreckt. Wir entnehmen den amerikanischen Zeitungen folgende Einzelheiten der furchtbaren Katastrophe: Am halb 9 Uhr am Abend des 9. Mai erfolgte ein 4-5 Minuten anhaltender Erdbebenstoß, welcher die ganze Südwestküste Perus bis nach Antofagasta hinab erschütterte. Die Bewegung an vielen Orten war so heftig, daß es unmöglich war, aufrecht zu stehen, ohne sich festzuhalten. Mehrere schwächere Stöße folgten dem ersten; dann wich die See — wie um ihre Kräfte zum Angriff zu sammeln — vom Ufer zurück und gleich darauf stürzte Fluthwelle auf Fluthwelle über die Küste hin. — Die aus dem Süden jetzt vollständig anlangenden Berichte lassen ersehen, daß das Erdbeben und die Sturmfluth ihren Mittelpunkt in Pabellon de Pica hatten und hier mit größter Wuth auftraten. Das Erdbeben nahm, wie es scheint, seinen Anfang an der Atacamatüste; es kündigte sich an durch ein dröhnendes unterirdisches Getöse, wie wenn ein schwer beladener Eisenbahnzug langsam über die Schienen geht; dann erfolgte ein mächtiger Ruck, der die Grundfesten der Erde erbeben ließ, und in kurzen Abständen minder kräftige Stöße, im Ganzen von drei bis vier Minuten Dauer. Noch zitterte der Boden unter den heftigen Erschütterungen, da kam die wüthende See herangerothet; Augenzeugen, welche dem Verderben entrannten, erklären, daß Wellen von 65 Fuß Höhe mit Bliesgeschwindigkeit auf die Strandbauten und Häuser warfen und im Nu alles zerstörten. So haben die bolivianischen Hafenstädte Antofagasta, Cobija und Mejillones fast zwei Drittel ihrer Wohnungen unter Verlust von vielen Menschenleben eingebüßt, und was für die Anwohner in diesen Wästen noch empfindlicher war, die Maschinen für die Desfaltung des Trintwassers, während Mejillones noch besonders dadurch gefährdet wurde, daß die wilden Fluthen die in seinen Thalengen ruhenden Guanolager fortspülten. Die in den Häfen liegenden Schiffe stießen hart aneinander und was nicht fest gefügt war, ward eingedrückt; andere sprengten ihre Untertaken und ließen sich, ein Fingerring der Wogen, forttragen. In Cobija hat besonders die Straße gelitten, welche die Pilsader des Handels bildete; hier wirkte der Erdstoß so stark, daß die Menschen das Gleichgewicht verloren und niederstürzten, während die heranbrausende Brandung Alles aus den Häfen fortgeschwemmte. Ein überaus trauriges Geschick ereilte das Städtchen Chanavaya, welches durch die Betriebsamkeit seiner 3000 Bewohner, begünstigt durch die starke Guanoverladung, rasch zu Wohlstand emporgeblüht war. Hier haben sich mit vereinteter Macht die Gewalten des Erdbebens, des Feuers und des Wassers in erschütternden Schlägen der Vernichtung entladen, deren Schrecken durch die Dunkelheit der Nacht noch vergrößert ward. Die Erdschütterung trat mit solcher Gewalt auf, daß die brennenden Petroleumlampen von den Tischen fielen, und da sämtliche Häuser nur aus Holz bestehen, letztere sofort in Flammen setzten. In aller Hast suchte man zu retten, was zu retten war; plötzlich tönte aus dem Munde der Schiffer der Alarmruf: Das Meer tritt aus! El mar, el mar sale! Die erfahrenen Leute sahen, wie wenige Minuten nach dem Erdstoß die See unter mächtigem Rauschen weit hin sich zurückzog, und eilten in voller Jagd die aufsteigende Wogung hinan; dann kam die Fluth in wüthender Eile herangewälzt, sie erstreckte sich sofort das Feuer, riß aber Alles in seinem Verlaufe in den zerstörenden Strudel der Wogen; zwei Mal wiederholte sich dieser Ansturm, der letzte schleuderte seinen Gisch bis auf die Spitze des Hügelammes. Die Wirkung dieser Ereignisse war eine überaus traurige; das Erdbeben begrub eine Menge Personen in den sich loslösenden Hügelwänden; andere spülte das Meer weg, fast alle Häuser waren fortgewaschen, das Guanogeräthe zerstört, die Molenbauten vernichtet; ein großer Krabn fiel zerschmetternd auf ein unten haltendes Schiff. Unter anderem, als der Aufbruch: Das Meer kommt!, eilten viele Frauen jammernd in die hölzerne Kirche, welche im Schimmer der überall loderbenden Flammen erstahlte. Dann erstiegen die Wogen brausend das Tasselland, rissen die Kirche fort und begruben die Beterinnen in ihrem Schooße. Die entsetzliche Scene gewann noch an Wirkung dadurch, daß die fortgeschwemmten Trümmer noch eine Weile brennend auf der hochgehenden See herumtrudelten, ehe sie verschwanden.

Zu Arica waren die Einwohner gerade damit beschäftigt, Verteidigungswerte gegen einen Angriff Seitens des von den

Injuranten weggenommenen Panzereschiffes „Guascar“ zu errichten, als das Getöse des Erdbebens zuerst vernommen wurde. Alle Einwohner suchten Schutz auf dem Morro. Die See trat zurück, und dann wälzte sich eine 15 Fuß hohe Welle gegen das Ufer, welche Alles, was ihr im Wege stand, mit sich forttrieb. Das Phänomen wiederholte sich acht Mal hintereinander. Das Erdbeben hatte schon vorher den größten Theil des Zollamts, den Bahnhof, die Telegraphenstation, das Hotel, das britische Konsulat und viele andere Gebäude dem Erdboden gleich gemacht. Der Umstand, daß sich die Katastrophe früh am Abend ereignete und daß der erwartete Angriff durch das Panzereschiff die Bevölkerung aufgeregt und auf die Straßen gelockt hatte, rettete ohne Zweifel vielen Menschen das Leben. Soweit ermittelt ist, kamen nur drei Kinder, welche von den anprallenden Fluthwellen eingeholt wurden, um's Leben. Der Pöbel machte sich die Gelegenheit zu Nutze, und eine allgemeine Plünderung der Läden am Ufer entlang wurde in Scene gesetzt. Der Präfect war gezwungen, den Truppen Befehl zu erteilen, auf die Räuber zu feuern. Ein Aufruhr erfolgte, in welchem mehrere Menschen getödtet oder verwundet wurden. — Arica ist also zum zweiten Male zerstört, fast alle Häuser liegen in Trümmern, nur die aus Eisen errichtete Kirche bot dem Wasser die Stirn. Mollendo verlor eine große Straße seines Eisenbahnammes, Callao blieb geschützt durch die vorgestreckte Insel San Lorenzo, obwohl auch hier die großen Docks erheblich verlegt wurden. — Bei Locopilla, einige Meilen nördlich von Cobija, wurden 40 englische Bergleute in der Mine Punta Blanca von den einströmenden Grubengängen erschlagen. — Jiquique liegt in Trümmern. Die Erschütterung wurde hier in denselben Augenblicke verspürt und war von derselben furchtlichen Gewalt, wie in Arica. Die Stöße dauerten 4 Minuten. Die Bewegung ging von Südosten aus. Zu Jiquique waren die meisten Häuser aus Holz errichtet, und dieselben stürzten beim ersten Stoße wie Kartenhäuser zusammen. Die Lampen waren bereits angezündet, und das brennende Oel floss aus den Fenstern. Die Feuerwehre begab sich gleich ans Werk, obgleich die nachfolgenden Stöße es beinahe zur Unmöglichkeit machten, aufrecht zu stehen. Ein Stoß folgte dem anderen mit schrecklicher Prägnanz. Die besten Spritzen waren am Ufer aufgestellt, um genügendes Wasser zur Hand zu haben. Plötzlich erscholl der Ruf: „die Fluth kommt!“ Und wirklich ergossen sich die Gewässer über das Ufer, und die Spritzen nebst ihrer Mannschaft wurden beim Zurückweichen der Wellen in die See hinausgerissen. Das Feuer brannte in Folge dessen ohne Widerstand weiter. Die erschütterten Einwohner überließen die Stadt ihrem Schicksale und entflohen auf die benachbarten Anhöhen. Die Gebäude, welche von dem Erdbeben und dem Feuer verschont geblieben waren, wurden zu Duzenden von den mit furchtlicher Gewalt anprallenden Fluthwellen umgerissen und in die See geführt. Ueber das Küstenstädtchen Mejillones stürzte sich eine Fluthwelle von 65 Fuß Höhe hin, und zwei Drittel der Stadt fielen derselben zum Opfer. Viele Personen ertranken. Eine vier Meilen südlich von Locopilla gelegene Mine, „La Peña Blanca“ genannt, stürzte während des Erdbebens ein, und 200 Arbeiter — 40 derselben aus Cornwallis, England, — wurden verschüttet. Bei Cobija, der hauptsächlichsten Küstenstadt Bolivias, waren die Fluthwellen 35 Fuß hoch. Drei Viertel der Stadt liegen in Trümmern. Ueberhaupt wurden die Städte Arica, Jiquique, Punta de Lobos, Pabellon de Pica, Chanavaya, Guanillos, Locopilla, Corijia, Mejillones de Bolivia, Antofagasta und Chanaral beinahe gänzlich zerstört, und ungefähr 600 Menschen büßten im Ganzen ihr Leben ein. Der angerichtete Schaden wird auf 20,000,000 Dol. geschätzt. Auch die Stadt Torapaca, 60 Meilen von der Küste entfernt, und die weiter im Innern gelegenen Ortschaften Pizar, Mantilla und Canchones sind mehr oder weniger beschädigt worden. Der den Schiffahrts-Interessen zugefügte Schaden ist ungeheuer. In Pabellon de Pica wurden folgende Fahrzeuge zerstört: das deutsche Vollschiff „G. F. Gabian“, das amerikanische Vollschiff „Alba“, die englische Barke „Lady Bellan“ und die italienischen Barken „Silvia B.“ und „Pietro B.“ Das norwegische Schiff „Drot I.“ ging unter, und das Vollschiff „Drot II.“ wurde auf den Strand geworfen. Verschädigt wurden viele große Fahrzeuge.

Besonders erregen Interesse die Erzählungen der englischen Schiffs-Capitäne, welche auf offener See mitten in der Fahrt von dem Phänomen überrascht wurden; keine jedoch mehr wie die des Capitäns Maffey, der den großen Magellanddampfer „John Elder“ von der Liverpool-Linie führt. Als er nachmittags den 9. Mai auf der Höhe von Antofagasta anlangte, fand er die See klar und glatt gleich einem Spiegel, völlige Windstille herrschte auf der weiten Fläche, so daß das kräftige Schraubenschiff in vol-

ler Entfaltung seines Dampfes einherfuhr. Aber gegen Einbruch der Nacht wurde es von einem unwiderstehlichen Boden ergriffen und gleich einem biegsamen Baume heftig mehrere Male von vorn nach hinten geschüttelt, so daß es nicht voran konnte und Alles, in der Meinung ausgerannt zu sein, entsezt aus den Rassen stürzte. Und um lam ein schrecklicher Moment: die aufstehende See hob das Fahrzeug auf einen steilen Wellenberg, ein schäumender Abgrund sog die Gewässer an den Klanten auf, während die Schraube mit unheimlichen Geräusche ihre Flügel durch die Luft zischen und sich drehen ließ; dann bog es sich vorn über und stürzte in die Tiefe unter tosendem Gefallsche; der treffliche Dampfer bestand die gefährliche Probe und trug die ihm anvertrauten Insassen sicher fort aus der Noth. Mittlerweile hatte der Pabellon de Pica überaus schwere Momente des Unheils durchgemacht. Capitän Chas. Mac Loon von dem Schiffe „Geneva“, welches am 9. Mai während des großen Erdbebens in Guanillos zu Grunde ging, kam am Mittwoch auf dem Dampfer „Ereent City“ in New-York an. Er erzählt, daß nach dem ersten grollenden Getöse, welches dem Erdbeben vorausging, die Berge an dem Ufer zu wanken angingen; ungeheure Felsstücke lösten sich los und stürzten krachend in die See hinab. Das Wasser trat so plötzlich zurück, daß die Schiffe, welche in acht Faden tiefem Wasser ankerten, trocken gelegt wurden. Während des Zurückweichens des Wassers wurde daselbe in eine eigenthümliche wirbelnde Bewegung versetzt, durch welche die Schiffe hin- und hergeschleudert wurden und in vielen Fällen in Collision geriethen. Die „Geneva“ wurde beim Eintreten der Fluth von einem Wirbel erfasst, welcher das Fahrzeug mit einer Schnelligkeit von 8-10 Knoten pro Stunde im Kreise drehte und schließlich wider einen Felsen schleuberte. Der Boden des Schiffes wurde zerschmettert und daselbe sank in wenigen Minuten. Capt. Mac Loon erzählt ferner, daß das Ansehen der Berge ihm den Glauben beibrachte, daß in denselben ein Vulkan ausgebrochen sei. Die Berge waren von einem gelben Lichte beleuchtet, und große Felsstücke wurden mit furchtbarer Gewalt und donnerndem Geräusche in die Höhe geschleudert. Nach der Ansicht des Capitäns wurde der den Schiffen zugefügte Schaden nicht so sehr durch die Fluthwelle, als durch die gegeneinander anprallenden Strömungen verursacht, welche das Wasser in eine treibende Bewegung versetzten und die Schiffe gegeneinander schleuderten. Eine besondere Theilnahme erregte der englische Capitän Cowfield, der mit seiner Barke „Avonmore“ in die Bai von Chanavaya kürzlich eingelaufen war. Am dem verhängnißvollen 9. Mai war er mit seiner Frau und drei Kindern an Land gegangen, um eine befreundete Familie zu besuchen; man lud ihn dringend ein, den Abend in geselliger Weise zuzubringen; er wünschte jedoch vor Einbruch der Dunkelheit wieder an Bord zu sein und zog sich zurück. Um halb neun Uhr erfolgten die ersten Stöße; der Capitän, vertraut mit diesen Erscheinungen, ließ sofort ein Boot aussetzen und stieg mit acht Personen hinein; auf seinen Armen trug er zwei seiner Kinder, eine Dienerin hatte das dritte genommen. Schon glaubten sie sich vor der anstürmenden See gerettet, als eine rückströmende mächtige Welle das Boot mit seinen Insassen umwarf. Die Frau des Capitäns trieb, getragen von einem Rettungsgürtel, dem Lande zu; ein chinesisches Kuli von demselben Schiffe, welcher hinter ihr schwamm, rang mit ihr um den Besitz desselben und war im Begriff, sie in die Wogen zu stoßen, als der Capitän ihn erreichte und nach kurzem Kampfe erzwang. Aber während ein neuer Wassersturz ihn an die Küste warf, hatte die See seine Lieben in die Tiefe gezogen; von den acht Menschen, die sich dem Boote anvertrauten, war er der einzige Gerettete. Aehnliche Beispiele lassen sich noch viele anführen; auf wunderbare Weise entrannten Viele dem sichern Tod, und wie die Noth den Menschen zu Erfindungen führt, so weckt die Gefahr seine Energie; aber schwache Herzen, die kleinmüthig verzagen, läßt sie untergehen. So verarmelten Manche, als jener Schredensruf ertönte, sich ängstlich in ihren Wohnungen; das Meer spottete der Kiegel und schleuberte wie spielend die Häuser mit allem, was darin lebte und webte, in das nasse Grab. Als Nachspiel zu dem Erdbeben vom 9. Mai erlebten wir am 14. Mai in Lima und Callao gleichfalls einen überaus heftigen Stoß von 35 Sekunden Dauer, der unter den obwaltenden Umständen in jedem Hause ohne Ausnahme Angst und Schrecken hervorrief. In Callao erregte die hochgehende See eine solche Furcht, daß mehr als zwei Drittel der Einwohner nach Bellavista und Lima auszuwanderten und ganze Familien, die kein Unterkommen finden konnten, die kühle Herbernacht auf den öffentlichen Plätzen, in den Kirchenhallen oder Eisenbahnstationen zubrachten. Ueber Bolivien hinaus ist das Erdbeben nicht aufgetreten. Chile blieb diesmal gänzlich verschont

Frucht-Verkauf zu Kleinbroich.

Montag den 16. Juli curr., Nachmittags 2 Uhr, lassen Erben Barthol. Camas zu Kleinbroich beim Wirtsh. Hrn. Hinz daselbst öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen: ihre sämtlichen im Kleinbroicher-Felde liegenden Früchte. Hierbei läßt Herr Joh. Wimmer zu Kleinbroich mitverkaufen: 1 Mrg. 32 Rth. Safer zu Kleinbroich, neben Kölner Hospital und Gerh. Baumeister. Brandenburgs, Notar.

Mobilar-Verkauf zu Wüttgen.

Dienstag den 17. Juli curr., Morgens 9 Uhr, lassen Eheleute Joh. Pet. Haupt in ihrer Wohnung zu Wüttgen an der Gasse öffentlich auf Credit ihre sämtlichen Hausmobilen verkaufen, als:

Fische, Stühle, Bänke, Dosen, Betten, Drehschiff, Porzellan, Kupfer, Zinn, Haus- und Tafelgeschirr, Küchens- und Gartengeräthe, eine Kuh &c. Brandenburgs, Notar.

Frucht-Verkauf zu Wüttgen.

Dienstag den 17. Juli curr., Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Carl Schriedels in seinem Locale zu Wüttgen an der Mannsstraße öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen: 1/2 Mrg. Korn im neuen Berret, neben Maubach, 1 Mrg. dito auf'm Kleebled, 1 Mrg. dito auf'm Wald, neben Schlechtriem und Pannensbader, 1 Mrg. dito im Hasseldamm, 1/2 Mrg. dito auf'm Fürstenberg, Hiernach läßt der Aderer Herr Bernward Falken zu Neurath noch mitverkaufen: 1 Mrg. Korn im Röscheit, neben Gremer und Struden, 1/2 Mrg. dito im Hasseldamm neben Wwe. Weins, 1/2 Mrg. dito im großen Broich, neben Haupt, 1/2 Mrg. Weizen, daneben, 112 Rth. dito im Hasseldamm, neben Weins und Schriels. Brandenburgs, Notar.

1 1/2 Mrg. dito im neuen Berret, neben Maubach, 1 Mrg. dito auf'm Kleebled, 1 Mrg. dito auf'm Wald, neben Schlechtriem und Pannensbader, 1 Mrg. dito im Hasseldamm, 1/2 Mrg. dito auf'm Fürstenberg, Hiernach läßt der Aderer Herr Bernward Falken zu Neurath noch mitverkaufen: 1 Mrg. Korn im Röscheit, neben Gremer und Struden, 1/2 Mrg. dito im Hasseldamm neben Wwe. Weins, 1/2 Mrg. dito im großen Broich, neben Haupt, 1/2 Mrg. Weizen, daneben, 112 Rth. dito im Hasseldamm, neben Weins und Schriels. Brandenburgs, Notar.

Gleich nach vorstehendem Verkaufe läßt Herr Feinr. Maachen, Wäcker zu Driesch, verkaufen: 1 Mrg. Roggen am Hauskirchwege, neben Fischermann und Verkäufers, 1 Mrg. Weizen daselbst, neben G. Witthof und Verkäufers, 1 Mrg. 92 Rth. 20 Fuß Safer

am Driescher Communal-Wege, neben Joh. Kluth und Joh. Wimmer. Sodann läßt Herr Joh. Wimmer zu Kleinbroich noch verkaufen: 1 Mrg. 90 Rth. Safer an der Salzstraße, neben W. Häs und Joh. Hannen. Die Frucht ist gegen Hagelschaden versichert. Brandenburgs, Notar.

Land-Verkauf zu Wüttgen.

Donnerstag den 19. Juli curr., Nachmittags 2 Uhr, läßt Fräulein Agnes Fischer zu Wüttgen beim Wirtsh. Herrn Feinr. Danner daselbst unter sehr günstigen Bedingungen verkaufen: 1 Mrg. 5 Rth. 10 Fuß Ackerland, das Well gen., zu Wüttgen am Feldstuhlerweg, neben Wonnag, Hoyer und Pfeiffer, 1 Mrg. 37 Rth. 60 Fuß dito daselbst an der Linde, neben Fischer. Brandenburgs, Notar.

Land-Verpachtung in Delhoven.

Auf Anstehen der Stadtköniglichen Armendeputation werden am Mittwoch den 18. Juli, Nachmittags 4 Uhr, bei Herrn Steins in Delhoven die nach der Ernte pachtlos werdenden, in den Gemeinden Nierenheim und Dormagen gelegenen Ackerparzellen öffentlich wieder verpachtet. Dormagen. Pomp, Notar.

Land-Verpachtung in Gindorf.

Auf Anstehen der Stadtköniglichen Armendeputation werden am Mittwoch den 25. Juli, Mittags 12 Uhr, im Locale des Herrn Paul Kraus die nach der Ernte dieses Jahres pachtlos werdenden Ackerparzellen in der Bürgermeisterei Gindorf auf feste Jahre wieder verpachtet. Dormagen. Pomp, Notar.

Die Kinder der Aderer lassen am Montag den 16. Juli curr., Nachmittags 2 Uhr, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen: 1. ein zu haus Gatter, 2. 8 Mrg. Ackerland, 3. 6 Mrg. Ackerland, 4. 19 Mrg. Ackerland, 5. 23 Mrg. Ackerland, 6. 24 Mrg. Ackerland, sodann die grundbesitzenden Erblässers b) im Sterbe die von 2. Art, tenes

Die Witwen und K. Mittwoch den 17. Juli curr., Nachmittags 2 Uhr, beim Wirtsh. Hrn. Hinz daselbst öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen: ihre sämtlichen im Kleinbroicher-Felde liegenden Früchte.

Die Witwen und K. Mittwoch den 17. Juli curr., Nachmittags 2 Uhr, beim Wirtsh. Hrn. Hinz daselbst öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen: ihre sämtlichen im Kleinbroicher-Felde liegenden Früchte.

Die Witwen und K. Mittwoch den 17. Juli curr., Nachmittags 2 Uhr, beim Wirtsh. Hrn. Hinz daselbst öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen: ihre sämtlichen im Kleinbroicher-Felde liegenden Früchte.

Die Witwen und K. Mittwoch den 17. Juli curr., Nachmittags 2 Uhr, beim Wirtsh. Hrn. Hinz daselbst öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen: ihre sämtlichen im Kleinbroicher-Felde liegenden Früchte.

Die Witwen und K. Mittwoch den 17. Juli curr., Nachmittags 2 Uhr, beim Wirtsh. Hrn. Hinz daselbst öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen: ihre sämtlichen im Kleinbroicher-Felde liegenden Früchte.

Über gegen Einbruch
lichen Juden ergriffen
mehrere Male von
entfernt aus den Ka-
moment: die aufflun-
ellen Wellenberg, ein
an den Planken auf,
Veräufte ihre Flügel
dann bog es sich
töndem Gefährte;
che Probe und trug
us der Noth. Mitt-
aus schwere Momente
Mac von dem
rend des großen Gro-
n am Mittwoch auf
ort an. Er erzählt,
welches dem Erdboden
anfangen; unge-
frachend in die See
daß die Schiffe, welche
boten gelegt wurden.
urde daselbst in eine
durch welche die
in vielen Fällen in
beim Eintreten der
s Fahrzeug mit einer
de im Kreise drehte
te. Der Boden des
nt in wenigen Minu-
as Ansehen der Berge
ben ein Vulkan aus-
m gelben Richte be-
rchtbarer Gewalt und
dert. Nach der An-
zugefügte Schaden
die gegeneinander
das Wasser in eine
gegeneinander schla-
der englische Capitän
in die Bai von
m verhängnisvollen
bindern an Land ge-
hen; man lud ihn
ise zuzubringen; er
wieder an Bord zu
erfolgten die ersten
scheinungen, ließ sich
ersonen hinein; auf
eine Dienerin hatte
ich vor der anstür-
mächtige Welle das
des Capitäns trieb,
de zu; ein chine-
inter ihr schwamm,
ar im Begriff, sie
n erreichte und nach
n neuer Wasserflut
leben in die Tiefe
m Boote anvertraut
Beispiele lassen sich
entrammen Viele dem
hen zu Grundsinken
der schwache Herjen,
So verarmelten
h ängstlich in ihren
und schleuderte wie
bte und wehte, im
eben vom 9. Mai
no gleichfalls einen
ver unter den
ne Ausnahme Angit
te die hochgehende
Drittel der Einwoh-
le und ganze Fa-
die kühle Herbst-
enhalten oder Eisen-
aus ist das Ger-
gänglich verfort

Versteigerung zu Gierath.

Die Kinder des zu Gierath verlebten Aderers Herrn Wilhelm Rosen lassen am nächsten

Montag den 16. Juli c., öffentlich verkaufen:

- a) Morgens 10 Uhr, beim Wirthe Haas daselbst, die sämtlichen, zum Nachlasse gehörigen, zu und bei Gierath liegenden Immobilien, nämlich:
1. ein zu Gierath liegendes Wohnhaus mit Stallung, Scheune und Garten,
 2. 8 Acre 40 Meter Aderland am Giedelchen,
 3. 6 Acre 78 Meter ditto an der Ds-fenbenderbroichertal,
 4. 19 Acre 60 Meter ditto in der Broichertal,
 5. 23 Acre 32 Meter ditto auf Zü-chen zu,
 6. 24 Acre 81 Meter ditto in der Broichertal;
- sodann die auf den vorstehenden Ader-grundstücken und Nachlassereien des Erblassers stehenden Halmfrüchte, und
- b) Mittags 1 Uhr, im Sterbehause des Erblassers: die vorhandenen Mobilien, 2 Kühe, 2 Schweine, Hausmobiliën aller Art, 1 Egge, 1 Pflug, geschnit-tenes Holz zc.

Basen, Notar.

Haus- und Mobilarverkauf.

Die Wittwe Winand sich zu Dr-

ten und Kinder lassen am
Mittwoch den 18. Juli c.,
Morgens 10 Uhr,
beim Wirthe Ingenrieth daselbst,
ihre zu Drten neben Eßen und
Wedop liegendes Haus und Erbe
mit Garten
und hierauf in ihrer Wohnung sämt-
liche Hausmobiliën öffentlich verkaufen.

Basen, Notar.

Frucht-Verkauf zu Buchholz.

Herr Leonard Wilhelm En-
gels, Gutsbesitzer zu Buchholz, läßt
am Montag den 16. Juli c.,
Mittags 12 Uhr,
zu Buchholz beim Wirthe Herrn Cle-
mens die nachbezeichneten, gegen Ha-
gelschaden versicherten Feldfrüchte, als:

Winterweizen:

7 Morgen, stehend im Gütther Ader,
10 Morg., stehend im Commerzhof-
ver Ader,
2 Morg., stehend am Heiligenhaus-
gens Weg,

Sommerweizen:

7 Morg., stehend im Gütther Ader,
5 Morg., stehend am Buchfelde,
3 Morg., stehend im Pfaffenader;

Korn:

28 Morg., stehend im Gütther Ader,
8 Morg., stehend im Pfaffenader,
2 Morg. daselbst;

Safer:

8 Morg., stehend im Pfaffenader,
vor unterschriebenem Notar unter den
üblichen Bedingungen auf Credit ver-
steigern.

Die Fruchtparzellen sind mit Stro-
wischen bezeichnet und werden auf Ver-
langen auch vom Herrn Eigentümer
vor dem Verkaufstage näher ange-
wiesen.

Wedburg, den 4. Juli 1877.

Al. Manfetten, Notar.

Mobilar- und Frucht-Verkauf zu Wörten.

Am Dienstag den 17. Juli c.
sollen auf Ansehen des Aderers Herrn
Heinrich Bohlen zu Wörten und
Conforten,

a. Morgens 9 Uhr anfangend,
in der Behausung des genann-
ten Herrn Bohlen
die nachbezeichneten Mobilar- Gegen-
stände, als:

1 Pferd, 3 Kühe, 2 Schweine,

20 Hühner, der Dinger, 1 Bar-
thie Heu und Stroh, das Pferde-
geschirr, 1 Karren, 1 Pflug, 1
Egge, 1 Wammühle, Dresche-
rätthe, 1 Ofen, Tische, Stühle,
1 Sopha, Canapees, Schränke,
Bettstellen, Leinwand, Porzellan,
Kupfer, Zinn und sonstiges Haus-
Rüchen- und Adergeräth, und

b. gleich darauf in der Be-
hausung des Wirtthes Herrn
Hubert Gehlen zu Wörten:

2 Viertel Korn am Junterbroich,
neben Keller und Meisen,
3 Viertel ditto auf dem Heiliger,
neben Schlangen,
3 Viertel ditto an der alten Kaul,
neben Schnitzler,
1 Viertel ditto an dem Katharina-
Garten, neben Schnitzler,
2 Viertel ditto am Communal-
wege nach Omagen,
1 1/2 Viertel ditto am Viehwege,
neben Janfenirih,
1 1/2 Viertel Winterweizen im Virl-
felde, neben Schlangen,
5 Viertel ditto am Kliff, neben
von Mirbach,
2 Viertel ditto auf dem Heiliger,
neben Schlangen,
2 Viertel ditto am Sandberge,
neben Jint,
1 1/2 Viertel Sommerweizen am
Junterbroich, neben Keller,
5 Viertel Hafer an der Feldgasse,
neben Cremer zu Wörten und
Abels zu Königshoven,
2 Viertel ditto an der Klapper-
hülle, neben Meisen,
1 1/2 Viertel ditto am Catharina-
garten, neben Schnitzler,
3 1/2 Viertel ditto am Burgwege,
neben Schurf,
2 Viertel ditto am Communal-
wege nach Omagen,
2 1/2 Viertel Buchweizen an der
Kugel, neben Meisen,
1 Viertel ditto auf dem Heiliger,
neben Schlangen,
3 Viertel Kartoffeln auf dem Hei-
liger, neben Schlangen,
13 Ruthen kölnisch Kartoffeln und
Rappus am Viehwege an der
Eisenbahn,
2 Viertel Gras im Kirchenbend,
3 1/2 Viertel zahmer Klee am Burg-
wege, neben Schurf und Gehlen,
5 Viertel ditto auf dem Heiliger,
neben Schlangen,
2 Viertel Luzerne-Klee am Rosen-
berge,
2 Viertel Zuderrüben am Com-
munalwege nach Omagen und
die Frucht auf der Worfener Bruch-
parzelle

vor dem unterschriebenen Notare öffent-
lich auf Credit versteigert werden.

Die Fruchtparzellen werden vor dem
Verkaufstage mit Wischen bezeichnet sein.

Wedburg, den 9. Juli 1877.

Al. Manfetten, Notar.

III. des Herrn Peter Wilhelm
Winters, Aderer zu Königshoven:

1 Morg. 8 Rth. Korn auf'm Glei-
chen, neben Franzen,
1 Morg. 1/2 Viertel ditto am un-
tersten Althover Wege, neben
Schrey,
1 Morg. 3 Viertel ditto am obern
Althover Wege, neben Kaiser,
1 1/2 Viertel 2 Rth. ditto daselbst,
neben Areg,
3 1/2 Viertel 9 Rth. ditto daselbst,
neben Kaiser,
3 1/2 Viertel 9 Rth. ditto daselbst,
neben Kullus,
1 Morg. 1 1/2 Viertel Winterweizen
am untern Althover Wege, neben
Abels,

1 Morg. 1 Viertel und 1 Pinte
ditto daselbst, neben Wolf und
Bremer,
3 1/2 Viertel 1 Pinte ditto zwischen
Mörten, neben Kaiser,
1/2 Morg. 3 1/2 Viertel 5 Pinte
Sommerweizen zwischen Mörten,
neben Joh. Winters u. Mertens,
1/2 Morg. 3 1/2 Viertel 1 Pinte ditto
an der Gräbbede, neben Lügges,
1/2 Morg. 3 1/2 Viertel 1 Pinte
Hafer am obern Buchpfädchen,
neben Coenen,

öffentlich auf Credit vor unterschriebenem
Notare versteigert werden.

Die Fruchtparzellen werden vor dem
Verkaufstage mit Strohwischen bezeich-
net sein.

Wedburg, den 9. Juli 1877.

Al. Manfetten, Notar.

III. des Herrn Peter Wilhelm
Winters, Aderer zu Königshoven:

1 Morg. 8 Rth. Korn auf'm Glei-
chen, neben Franzen,
1 Morg. 1/2 Viertel ditto am un-
tersten Althover Wege, neben
Schrey,
1 Morg. 3 Viertel ditto am obern
Althover Wege, neben Kaiser,
1 1/2 Viertel 2 Rth. ditto daselbst,
neben Areg,
3 1/2 Viertel 9 Rth. ditto daselbst,
neben Kaiser,
3 1/2 Viertel 9 Rth. ditto daselbst,
neben Kullus,
1 Morg. 1 1/2 Viertel Winterweizen
am untern Althover Wege, neben
Abels,

1 Morg. 1 Viertel und 1 Pinte
ditto daselbst, neben Wolf und
Bremer,
3 1/2 Viertel 1 Pinte ditto zwischen
Mörten, neben Kaiser,
1/2 Morg. 3 1/2 Viertel 5 Pinte
Sommerweizen zwischen Mörten,
neben Joh. Winters u. Mertens,
1/2 Morg. 3 1/2 Viertel 1 Pinte ditto
an der Gräbbede, neben Lügges,
1/2 Morg. 3 1/2 Viertel 1 Pinte
Hafer am obern Buchpfädchen,
neben Coenen,

öffentlich auf Credit vor unterschriebenem
Notare versteigert werden.

Die Fruchtparzellen werden vor dem
Verkaufstage mit Strohwischen bezeich-
net sein.

Wedburg, den 9. Juli 1877.

Al. Manfetten, Notar.

III. des Herrn Peter Wilhelm
Winters, Aderer zu Königshoven:

1 Morg. 8 Rth. Korn auf'm Glei-
chen, neben Franzen,
1 Morg. 1/2 Viertel ditto am un-
tersten Althover Wege, neben
Schrey,
1 Morg. 3 Viertel ditto am obern
Althover Wege, neben Kaiser,
1 1/2 Viertel 2 Rth. ditto daselbst,
neben Areg,
3 1/2 Viertel 9 Rth. ditto daselbst,
neben Kaiser,
3 1/2 Viertel 9 Rth. ditto daselbst,
neben Kullus,
1 Morg. 1 1/2 Viertel Winterweizen
am untern Althover Wege, neben
Abels,

1 Morg. 1 Viertel und 1 Pinte
ditto daselbst, neben Wolf und
Bremer,
3 1/2 Viertel 1 Pinte ditto zwischen
Mörten, neben Kaiser,
1/2 Morg. 3 1/2 Viertel 5 Pinte
Sommerweizen zwischen Mörten,
neben Joh. Winters u. Mertens,
1/2 Morg. 3 1/2 Viertel 1 Pinte ditto
an der Gräbbede, neben Lügges,
1/2 Morg. 3 1/2 Viertel 1 Pinte
Hafer am obern Buchpfädchen,
neben Coenen,

öffentlich auf Credit vor unterschriebenem
Notare versteigert werden.

Die Fruchtparzellen werden vor dem
Verkaufstage mit Strohwischen bezeich-
net sein.

Wedburg, den 9. Juli 1877.

Al. Manfetten, Notar.

III. des Herrn Peter Wilhelm
Winters, Aderer zu Königshoven:

1 Morg. 8 Rth. Korn auf'm Glei-
chen, neben Franzen,
1 Morg. 1/2 Viertel ditto am un-
tersten Althover Wege, neben
Schrey,
1 Morg. 3 Viertel ditto am obern
Althover Wege, neben Kaiser,
1 1/2 Viertel 2 Rth. ditto daselbst,
neben Areg,
3 1/2 Viertel 9 Rth. ditto daselbst,
neben Kaiser,
3 1/2 Viertel 9 Rth. ditto daselbst,
neben Kullus,
1 Morg. 1 1/2 Viertel Winterweizen
am untern Althover Wege, neben
Abels,

1 Morg. 1 Viertel und 1 Pinte
ditto daselbst, neben Wolf und
Bremer,
3 1/2 Viertel 1 Pinte ditto zwischen
Mörten, neben Kaiser,
1/2 Morg. 3 1/2 Viertel 5 Pinte
Sommerweizen zwischen Mörten,
neben Joh. Winters u. Mertens,
1/2 Morg. 3 1/2 Viertel 1 Pinte ditto
an der Gräbbede, neben Lügges,
1/2 Morg. 3 1/2 Viertel 1 Pinte
Hafer am obern Buchpfädchen,
neben Coenen,

öffentlich auf Credit vor unterschriebenem
Notare versteigert werden.

Die Fruchtparzellen werden vor dem
Verkaufstage mit Strohwischen bezeich-
net sein.

Wedburg, den 9. Juli 1877.

Al. Manfetten, Notar.

III. des Herrn Peter Wilhelm
Winters, Aderer zu Königshoven:

1 Morg. 8 Rth. Korn auf'm Glei-
chen, neben Franzen,
1 Morg. 1/2 Viertel ditto am un-
tersten Althover Wege, neben
Schrey,
1 Morg. 3 Viertel ditto am obern
Althover Wege, neben Kaiser,
1 1/2 Viertel 2 Rth. ditto daselbst,
neben Areg,
3 1/2 Viertel 9 Rth. ditto daselbst,
neben Kaiser,
3 1/2 Viertel 9 Rth. ditto daselbst,
neben Kullus,
1 Morg. 1 1/2 Viertel Winterweizen
am untern Althover Wege, neben
Abels,

1 Morg. 1 Viertel und 1 Pinte
ditto daselbst, neben Wolf und
Bremer,
3 1/2 Viertel 1 Pinte ditto zwischen
Mörten, neben Kaiser,
1/2 Morg. 3 1/2 Viertel 5 Pinte
Sommerweizen zwischen Mörten,
neben Joh. Winters u. Mertens,
1/2 Morg. 3 1/2 Viertel 1 Pinte ditto
an der Gräbbede, neben Lügges,
1/2 Morg. 3 1/2 Viertel 1 Pinte
Hafer am obern Buchpfädchen,
neben Coenen,

öffentlich auf Credit vor unterschriebenem
Notare versteigert werden.

Die Fruchtparzellen werden vor dem
Verkaufstage mit Strohwischen bezeich-
net sein.

Wedburg, den 9. Juli 1877.

Al. Manfetten, Notar.

III. des Herrn Peter Wilhelm
Winters, Aderer zu Königshoven:

1 Morg. 8 Rth. Korn auf'm Glei-
chen, neben Franzen,
1 Morg. 1/2 Viertel ditto am un-
tersten Althover Wege, neben
Schrey,
1 Morg. 3 Viertel ditto am obern
Althover Wege, neben Kaiser,
1 1/2 Viertel 2 Rth. ditto daselbst,
neben Areg,
3 1/2 Viertel 9 Rth. ditto daselbst,
neben Kaiser,
3 1/2 Viertel 9 Rth. ditto daselbst,
neben Kullus,
1 Morg. 1 1/2 Viertel Winterweizen
am untern Althover Wege, neben
Abels,

1 Morg. 1 Viertel und 1 Pinte
ditto daselbst, neben Wolf und
Bremer,
3 1/2 Viertel 1 Pinte ditto zwischen
Mörten, neben Kaiser,
1/2 Morg. 3 1/2 Viertel 5 Pinte
Sommerweizen zwischen Mörten,
neben Joh. Winters u. Mertens,
1/2 Morg. 3 1/2 Viertel 1 Pinte ditto
an der Gräbbede, neben Lügges,
1/2 Morg. 3 1/2 Viertel 1 Pinte
Hafer am obern Buchpfädchen,
neben Coenen,

öffentlich auf Credit vor unterschriebenem
Notare versteigert werden.

Die Fruchtparzellen werden vor dem
Verkaufstage mit Strohwischen bezeich-
net sein.

Wedburg, den 9. Juli 1877.

Al. Manfetten, Notar.

III. des Herrn Peter Wilhelm
Winters, Aderer zu Königshoven:

1 Morg. 8 Rth. Korn auf'm Glei-
chen, neben Franzen,
1 Morg. 1/2 Viertel ditto am un-
tersten Althover Wege, neben
Schrey,
1 Morg. 3 Viertel ditto am obern
Althover Wege, neben Kaiser,
1 1/2 Viertel 2 Rth. ditto daselbst,
neben Areg,
3 1/2 Viertel 9 Rth. ditto daselbst,
neben Kaiser,
3 1/2 Viertel 9 Rth. ditto daselbst,
neben Kullus,
1 Morg. 1 1/2 Viertel Winterweizen
am untern Althover Wege, neben
Abels,

1 Morg. 1 Viertel und 1 Pinte
ditto daselbst, neben Wolf und
Bremer,
3 1/2 Viertel 1 Pinte ditto zwischen
Mörten, neben Kaiser,
1/2 Morg. 3 1/2 Viertel 5 Pinte
Sommerweizen zwischen Mörten,
neben Joh. Winters u. Mertens,
1/2 Morg. 3 1/2 Viertel 1 Pinte ditto
an der Gräbbede, neben Lügges,
1/2 Morg. 3 1/2 Viertel 1 Pinte
Hafer am obern Buchpfädchen,
neben Coenen,

öffentlich auf Credit vor unterschriebenem
Notare versteigert werden.

Die Fruchtparzellen werden vor dem
Verkaufstage mit Strohwischen bezeich-
net sein.

Wedburg, den 9. Juli 1877.

Al. Manfetten, Notar.

geb. Giesen, Inhaberin eines Con-
ditorgeschäftes, zu Grimlinghausen in
ihrer Wohnung daselbst, verziehung-
shalber auf Credit gegen Bürgschaft
verkauft:

40 Maßen trockenes Brandholz,
1 Karre mit breiten Rädern, eff.
Achse und Mechanik, 1 Conditore-
bude von 30 Fuß Länge mit
sämtlichem Zubehör, 2 Bettstellen
mit vollständigem Bettzeug, 14
Ofen, 6 Tische, 2 Canapees mit
Lehnen, Bänke, Stühle, 2 Kleider-
schränke, Kupfer, Zinn, Porzellan zc.
Posten bis zu 3 Mark incl. sind
gleich beim Zuschlage zu zahlen.

Neuß. Rainer Schopen.

Das zu Rosellen am Ruchhof gelegene
Erbe der Theresia Offer, bestehend
in Wohnhaus, Stallung, Scheune,
Schoppen und Garten, ca. 1/2 Morgen
groß, ist auf 6 feste Jahre zu pachten.
Näheres bei Herrn Peter Offer
in Rosellen und dem Unterzeichneten.
Neuß. Rainer Schopen.

Frucht-Verkauf zu Neukirchen.

Am Mittwoch den 18. Juli c.,
Morgens 10 Uhr,

in der Wohnung des Wirtthes Feder
zu Neukirchen bei Gückrath sollen fol-
gende im Neukirchenerfelde stehenden
Halmfrüchte öffentlich auf Credit ver-
steigert werden:

Für Rechnung:
1. der Herren Gebrüder Steins
zu Neukirchen:
9 Morg. Roggen, 5 Morg. Weizen,
7 Morg. Hafer;

2. des mitunterzeichneten
Herrn Troll:
3 1/2 Morg. Roggen.

Die einzelnen Abtheilungen sämt-
licher Parzellen werden Gebr. Steins
auf Verlangen anweisen.

Neuß. Rainer Schopen.

Verkauf alterna-
tive Verpachtung
von Immobilien

zu Neukirchen.

Am Mittwoch den 18. Juli c.,
gleich nach Beendigung vorstehenden
Fruchtverkaufes, lassen die Aderleute
Gebrüder Steins zu Neukir-
chen ihre zu Neukirchen und im dorti-
gen Felde gelegenen,

aus zwei Wohnhäusern und Deco-
nomie-Gebäuden nebst vier Morg.
Aderland in der Neukircher-Felde,
sodann

17 Morg. Aderland im Neukircher-
Felde bestehenden Immobilien
öffentlich und meistbietend im Ganzen
oder in einzelnen Theilen verkaufen oder
bei nicht annehmbaren Geboten auf
lange Jahre verpachten.

Neuß. Rainer Schopen.

Fruchtverkauf und
Hausvermiethung

zu Langwaden.

Am Donnerstag den 19. Juli c.,
Nachmittags 4 Uhr,

in der Wohnung des Wirtthes
Klinghammer zu Langwaden
läßt der Aderer Herr W. Herzogen-
rath zu Haus - Breitmahr folgende
Halmfrüchte, im Langwader - Felde
stehend, öffentlich auf Credit versteigern:

10 Morg. Roggen auf den Wühl-
rath-Kempen, neben Goster,
1 1/2 Morg. ditto im Efferbush, ue-
ben Gster,

1/2 Morg. Weizen auf dem Dehr,
neben Klinghammer,
4 Morg. ditto im Vesterfelde, ne-
ben Höben.

Gleichzeitig läßt derselbe
sein zu Langwaden liegendes Erbe,
bestehend in Wohnhaus, Stallung,
Scheune und Garten,
auf lange Jahre vermiethen.

Neuß. Rainer Schopen.

Alle Eisen- u. Eisenwaren,
Drathstifte, Sensen u. Sichten
empfehlen zu den billigsten Preisen

Hubert Denken
in Gaster

geb. Giesen, Inhaberin eines Con-
ditorgeschäftes, zu Grimlinghausen in
ihrer Wohnung daselbst, verziehung-
shalber auf Credit gegen Bürgschaft
verkauft:

40 Maßen trockenes Brandholz,
1 Karre mit breiten Rädern, eff.
Achse und Mechanik, 1 Conditore-
bude von 30 Fuß Länge mit
sämtlichem Zubehör, 2 Bettstellen
mit vollständigem Bettzeug, 14
Ofen, 6 Tische, 2 Canapees mit
Lehnen, Bänke, Stühle, 2 Kleider-
schränke, Kupfer, Zinn, Porzellan zc.
Posten bis zu 3 Mark incl. sind
gleich beim Zuschlage zu zahlen.

Neuß. Rainer Schopen.

Das zu Rosellen am Ruchhof gelegene
Erbe der Theresia Offer, bestehend
in Wohnhaus, Stallung, Scheune,
Schoppen und Garten, ca. 1/2 Morgen
groß, ist auf 6 feste Jahre zu pachten.
Näheres bei Herrn Peter Offer
in Rosellen und dem Unterzeichneten.
Neuß. Rainer Schopen.

Frucht-Verkauf zu Neukirchen.

Am Mittwoch den 18. Juli c.,
Morgens 10 Uhr,

Frucht - Verkauf zu Widdeshoven.

Am Freitag den 20. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in der Wohnung des Wirtthes Feder
zu Widdeshoven läßt der Kaufmann
Herr Philipp Fied zu Köln, fol-
gende im Widdeshovener-Felde stehenden
Halmfrüchte öffentlich auf Credit
versteigern:

4 Morg. Braachweizen am schma-
len Ader neben Kommerstirchen,
3 Morg. 70 Rth. am Wühlwege
neben Dappers und Neuen,
1 Morg. 12 Rth. Weizen an
Nedinghoven neben Rappes,

3 1/2 Morg. Hafer am Fäherkamp
neben Heinrich Angermund und
Wittwe Kallert,

3 1/2 Morg. Hafer auf dem Ram-
ratheder neben Broich,
1 Morg. 50 Rth. Hafer am Gück-
rathwege neben Leufgen,

Sodann wird für den mitunterzeich-
neten Troll versteigert:

1 Morg. 103 Rth. 70 Fuß Rog-
gen am Gückrathwege neben
Ginsen und Neuen.

Neuß. Rainer Schopen.

Landverpachtung zu Wevelinghoven.

Am Freitag den 27. Juli cr.,
Nachmittags 4 Uhr,

in der Wohnung des Wirtthes
Schnorrenberg zu Weveling-
hoven läßt die Fräulein Caecilia
Glasmaier daselbst folgende im We-
velinghovener- u. Grevenbroicher-Felde
gelegenen Aderparzellen öffentlich auf
lange Jahre verpachten, nämlich:

12 Morg. 152 Rth. 40 Fuß hin-
ter der Zuderfabrik, an 2 Wegen,
und entsprechend abgetheilt,
1 Morg. 19 Rth. 10 Fuß im
Jerusalem, neben Ramper,

2 Morg. 78 Rth. 90 Fuß am
Sprenger, neben Dappers.

Wevelinghoven. Troll & Wolff.

Verpachtung in Ogerath.

Dinstag den 17. Juli,
Mittags 1 Uhr,

läßt der Gutsbesitzer Herr Pet. Ahler
in Ogerath bei der Wirtin Wittwe
Martin Krings daselbst

seine nach der diesjährigen Ernte
pachtilos werdenden Ländereien
zur Wiederverpachtung ausstellen.

Näheres auf den Anschlagzetteln.
Züchen. Kamp.

Frucht, die gegen Hagelschlag ver-
sichert ist, zu kaufen bei

Jacob Esser in Wüderich.

!! Kranke !!

Nechten, trockene und nasse,
Bandwurm, Rheumatismus,
Kopfschmerz, Magenleiden, Wan-
den, Krämpfe, Hallucinationen zc.
bitt mit sicherem Erfolg. Bei Nicht-
erfolg zahle Betrag zurück.

F. Wirtz.

Ferd. Schumacher
aus Essen.

Jeden Freitag von 3-1 Uhr
Mittags zu sprechen bei Ma-
thies, Restaurant, Düssel-
dorf, Kasernenstraße.

Ein Wink für jeden Kranken.

Meine Broschüre Natur-
heilmethoden ist gegen Ein-
senkung von 30 Rth. in Marken
franco durch mich zu beziehen.

D. D.

* Für Leidende! *

Damit jeder Kranke, bevor er
ein Rat unternimmt, über die
Hoffnung auf Besserung hinweisen
läßt, sich ohne Kosten von den
durch Dr. Wirtz's Heilmethode erziel-
ten außerordentlichen Erfolgen über-
zeugen kann, sende ich Ihnen
kostenlos eine Broschüre an, welche
Verfahren genau beschreibt einen
„Naturheilwink“ (10. Aufl.) gratis
und franco. — Der Herr Wirtz
hat schon mit diesen Broschü-
ren vielen Kranken
helfen zu

Preis-Ermässigung.

Die Original-Nähmaschinen der Singer Manufacturing Co., New-York,
 deren Güte durch den enormen Absatz und durch die hohen und auf allen Ausstellungen erhaltenen Auszeichnungen seit einer Reihe von Jahren glänzend
 bewährt ist, sind nicht nur die besten, sondern jetzt auch die billigsten Nähmaschinen, welche sich im Handel befinden, und werden zu folgenden
 Preisen verkauft:



Die Neuen Familien-Nähmaschinen mit Hand- und Fußbetrieb
 für den Hausgebrauch, Weißnäherei, Confections-Arbeiten, Mäntel-, Corset-, Mägen- und Schirm-Fabrikation
 M. 85, M. 93, M. 110, M. 120.
MEDIUM-NÄHMASCHINEN
 für Schneider, Schuhmacher, Tapezierer etc.
 M. 135,

Bei Barzahlungen 5 % Rabatt. Reparaturen werden prompt ausgeführt. — Ferner empfehle mein Lager in Maschinen-
 Nadeln, Garnen und Ersatztheilen. Auf Wunsch werden obige Maschinen bei entsprechender Anzahlung gegen wöchentliche
 Abzahlung von 2 Mark abgegeben. Anlernen gratis.

L. Dresen, Neuf Markt, gegenüber dem Rathhause.



Cigarren

von Mark 24 bis 300 per Mille.

Tabak

von 50 Pfg. bis 3 Mark per Pfund empfiehlt
 in reichhaltiger Auswahl und zu den billigsten
 Preisen die

Cigarren- und Tabak-Handlung
 en gros & en détail

von

M. J. Müller,
NEUSS,

Erfelderstraße (am alten Kirchhofe).

Nähmaschinen,
 Sämaschinen, Pferde-
 rechen, Pferdehacken,
 Dreschmaschinen, Sack-
 felmaschinen, Frucht- und
 Walzschrotmühlen em-
 pfehle zu billigen Preisen un-
 ter Garantie

Jos. Broix in Neuf.
 Kataloge gratis
 und franco.

Um meinen geehrten Kunden in jeder
 Beziehung Vortheile zu bieten, habe ich
 von jetzt ab die Vorführung getroffen,
 bei mir gekaufte **Schuhwaren**
 prompt und billigt repariren lassen zu
 können.

Friedr. Hömberg.
Sensen und Sichten
 stets vorrätig bei
Hubert Schweren
 in Neurath.

Wichtig f. Kranke aller Art.
 Sprechstunden gibt der Unterzeich-
 nete jeden Mittwoch von Mor-
 gens 8 bis 10½ Uhr in Neuf
 beim Wirtse Herrn B. Belzer vis-
 à-vis der Sebastianus-Kirche und in
 Grevenbroich von Mittags
 11½ bis 2½ Uhr beim Wirtse Herrn
 Schmitz am Bahnhofs. Kranke
 werden von mir oft leicht und schnell
 geheilt, besonders Gicht, Magen-
 Brust- und Hautkrankheiten. Provis
 seit 15 Jahren.

Neuf, im Juni 1875.
 Boeder.

Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir meinen geehrten Freunden und Gönnern ergebenst anzuzeigen,
 daß ich mit dem heutigen Tage eine

Hufschmiede

(im Werbest'schen Hinterhause) eröffnet habe.
 Für gute und reelle Bedienung wird bestens gesorgt.
 Achtungsvoll

Heinrich Brings,
 Schmiedemeister.

NB. Anfang zur Schmiede in der Linden'schen Gasse.

Pensionat der Salvator-Schwester zu Roermond.

Die Salvator-Schwester — bis zum verflorenen Herbst in Mülheim
 am Rhein an der katholischen höheren Mädchenschule tätig — haben seit
 October v. J. in Roermond ein Pensionat eingerichtet. Die Umgangssprache
 ist die französische. Pensionpreis 400 Mark. Beginn des Wintersemesters
 am 2. October. Prospectus und nähere Auskunft erteilen bereitwillig die
 Vorsteherin zu Roermond und die Oberin des Salvatorklosters Ursula
 Schöben zu Münsterfeld.

Am 20. c. beginnt im Saale der Geschwister Welter, am Markt
 A 89, mein diesjähriger Sommerkursus in

Tanz- und Anstandslehre.

Indem ich zur gefälligen Theilnahme an demselben ergebend einlade, be-
 merke ich, daß ich nicht nur für vollkommen sicheres, gründliches und richtiges Er-
 lernen aller hierorts üblichen Rundtänze, wie auch Quadrille, Française,
 Quadrille à la cour (les lanciers) Garantie übernehme, sondern auch
 meine Zöglinge mit den feineren gesellschaftlichen Formen vertraut mache;
 namentlich lasse es mir angelegen sein, denselben gute Körperhaltung, richtige
 Fußstellung etc. beizubringen.

Das Honorar beträgt der Sommermonate halber nur 18 Mark a Person.
 Der Unterricht findet wöchentlich zweimal, Abends von 7—9 Uhr Statt;
 für Gymnasialschüler ist eine extra Stunde von 6—7 Uhr angesetzt.
 Gefällige Anmeldungen wolle man baldigst bei Geschw. Welter machen.
 Hochachtungsvoll

P. A. Janssen,

Lehrer der Hohen Tanzkunst und ästhetischer Gymnastik.

Verantwortlicher Redacteur: Ch. Konert. Druck und Verlag der Ges. L. Konert für Buchdruckerei zu Neuf.

Städtisches Technicum Rinteln

a. d. Weser

für Bauhandwerker, Architekten, Ingenieure, Maschinen- und
 Mühlenbauer, Geometer, Kaufleute. Schnelle Vorbereitung zum
 Freiwilligen-Examen, welches bislang Alle bestanden. — Meister-
 und Ingenieur-Prüfung vor den Herren Regierungs- und Bau-
 rath **Pietzsch**, Bauinspektoren **Meier** und **Kulmann**, Ma-
 schinen-Director **Kirchweyer**. Vorsitzender des Curatoriums
 Herr Baurath **Kase**. Wintersemester = Anfang 23. October.
Schnelle Meldungen an das Directorium.

**Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin
 und ohne Kosten durch die Heilnahrung:**

REVALESCIÈRE Du Barry

von London.

Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen
 Gesundheitsweise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Er-
 wachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-
 Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blau-,
 und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulich-
 keit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden,
 Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutausspeigen, Ohrenbräulen, Uebelkeit
 und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie,
 Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung
 für Säuglinge schon von der Geburt an selbst der Ammenmilch vorzu-
 ziehen. Ein Auszug aus 80.000 Certificaten über Genesungen, die
 aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Burger,
 Medicinalrath Dr. Angelfeld, Dr. Schorland, Dr. Campbell, Professor
 Dr. Debe, Dr. Ure, Grafin Caplehurst, Marquise de Bréhan, und vielen
 anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Abgetragener Auszug aus 80.000 Certificaten.
 Nr. 62476. Dem lieben Gott und Ihnen sei Dank. Die Revalescière hat
 meine 18jährigen Leiden im Magen und in den Nerven, verbunden mit allge-
 meiner Schwäche und nachlässigem Schweiß gänzlich beseitigt.

3. Comparat, Barrer, Sainte Romaine des Isles.
 Nr. 89211. Orvaux, 15. April 1875. Seit vier Jahren geniesse ich die
 köstliche Revalescière und leide seitdem nicht mehr an den Schmerzen in den
 Nerven, die mich während langer Jahre furchtlich gequälten hatten. In meinem
 93. Jahre stehend, erfreue ich mich jetzt der vollkommensten Gesundheit.

Erz. H. P. Barrer.
 80416. Frau Major Deutsch, geb. von Horn in Posen; deren Kinder
 vom Drüsenleiden hergestellt.

Nr. 64210. Marquise von Bréhan von 75jähriger Leberkrankheit, Schlaf-
 losigkeit, Blüthen an allen Nerven, Abmagerung und Hypochondrie.
 Nr. 76970. Herr Gabriel Tschner, Höder der öffentlichen höheren
 Handels-Lehranstalt in Wien, in einem verzweifeltsten Grade von Brustleiden und
 Nervenzerstörung.

Nr. 75928. Baron Sigmo von 10jähriger Lähmung an Händen und
 Füßen etc.

Nr. 45970. J. Robert. Von seinem 25jährigen Leiden an Schwindel, Kopf-
 schmerzen, Erbrechen, Verstopfungen und Taubheit gänzlich hergestellt.

Nr. 65716. Fräulein de Montlouis, von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit
 und Abmagerung.

Nr. 76877. Florian Köller, R. R. Militärverwalter, Großmardein,
 von Lungen- und Brustdrüsen-Katarrh, Kopfschwindel und Brustbeklemmung.
 62845. Pfarrer Boile von Gerainville. Von Asthma mit häufigen Er-
 stickungen völlig hergestellt.

Die Revalescière ist viermal so nährhaft als Fleisch und erspart bei Er-
 wachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Preise der Revalescière 1/2 Pfd. 1 Mk. 80 Pfg., 1 Pfd. 3 Mk. 50 Pfg.,
 2 Pfd. 5 Mk. 70 Pfg., 12 Pfd. 28 Mk. 50 Pfg.

Revalescière Chocolade 12 Tassen 1 Mk. 80 Pfg., 24 Tassen 3 Mk. 50 Pfg.,
 48 Tassen 5 Mk. 70 Pfg. u. f. w.

Revalescière Biscuits 1 Pfd. 3 Mk. 50 Pfg., 2 Pfd. 5 Mk. 70 Pfg.

Su beziehen durch **Du Barry & Co.** in Berlin W., 28-29 Raf-
 sage (Kaiser-Galerie) und bei vielen guten Apothekern, Droguen, Spec-
 und Delicatessenhändlern im ganzen Lande.

Agenturen find

in Neuf **Heinr. Janssen,**

in Aachen: P. Raayer, Meyers-Raayer und Otto Wahl; in
 Köln: Joh. Bömm, J. R. Rehe und G. König jr.; in Crefeld:
 Rich. Liesenbahl; in Düsseldorf: Aug. Langweiler; in Düren:
 Wilh. Müller jr.; in Düsseldorf: C. A. Klemm Wwe., Wolff &
 Hirmenich und Jos. Neuser; in Grevenbroich: Julie Häften; in
 R. Gladbach: Joh. Effer; in Dierfen: S. J. Hahn.

Erstein tag
 Preis pro Du
 wirts an der

Seine Ma
 Oberst-Leuten
 würde zu ver
 dem Präsi
 Director Schm
 nassal-Director
 taren Schaper
 den Rothen M
 Steuer-Einnehr
 Orden vierter
 Baurath Wun
 zweiter Klasse

Der volks
 Herr Dr. W. P.

Wie den L
 einigen Monat
 fise des Jchn
 proviz bejudet
 Weise bei der
 immer mehr u
 essen der rhein
 gefördert werde
 die verschiedena
 trag auf Grün
 ficherten wahrer
 fand. Mit Ri
 wurde damals
 aufgehoben.
 Trotz des g
 eines Feuerver
 Verammlung,
 war eben nicht
 Angelegenheiten
 essen der rhein
 wählte man ein
 Comité von 40
 junies, die gee
 absichtige Ziel
 sich sofort darü
 rüber Anregu
 Ausföhrung an
 die Organisation
 man nicht, so r
 tragen, zu erwa
 Interessen der

7) Wer von N
 gessen, diesen
 führt doch den
 Gang dorthin,
 eigentlichen Reis
 bl. Stätte beim
 wird. Wie ist
 chen und heilige
 fenden der gr
 Martyrerblut g
 Katalomben, in
 bestattet worden
 dessen Grab ein
 in deren Nähe
 und der bl. An
 derts begraben
 tigen Verfolgung
 Großen der erste
 stieg, wurde v
 große prachtvolle
 und ihrer hohen
 die größte Vere
 die mächtigsten
 am Grab des
 werfen, stehent
 Karl der Große,
 mahlin Kunigun
 zwanzig Kaiser
 deutendsten Ver
 gemäß zur letzte
 Kaiser Valentin
 Britannien, den
 Gemahlin Heinr
 von Lothana, v
 nebst Gemahlin
 w. So waren
 Tempel dahinge
 den Reformation